

HOME

Das Magazin der
HOCHSCHULE MERSEBURG
University of Applied Sciences

MAGAZIN



600 JAHRE CAMPUS MERSEBURG

Die Hochschule in der Region verwurzelt

STUDIERN.
Hochschulprojekt EcoEmotion –
Neues Fahrzeug für 2014

FORSCHEN.
Brücken bauen – Transfer gestalten.
Die Transferstrategie der Hochschule

LEBEN.
Alumniporträt – Zehn Fragen
an Ehemalige der Hochschule



Nachwachsende Intelligenz

Chemieanlagenbau Chemnitz GmbH
Frau Susen Meißner
Augustusburger Str. 34 | 09111 Chemnitz
Telefon: 0371/6899-350 | susen.meissner@cac-chem.de

CHEMNITZ | WIESBADEN | MOSKAU | WORONESCH | KRAKAU | KIEW | ALMATY



Engagierten Menschen stehen bei uns, einem internationalen Chemieanlagenbauer, alle Türen offen. Hinter den drei Buchstaben CAC steht ein mittelständisches Unternehmen im Anlagenbau für die Bereiche Raffinerie- und Gastechnik, Petrochemie, anorganische Chemie und Engineering-Services für Spezialanlagen.

Für unsere interessanten Projekte im internationalen Großanlagenbau suchen wir Sie:

TRAINEE (M/W) – FASZINATION ANLAGENBAU

Ihr Studium der Ingenieurwissenschaften an einer Universität oder Fachhochschule haben Sie in kurzer Studienzeit erfolgreich abgeschlossen? Sie besitzen Persönlichkeit, Flexibilität, Engagement und Teamgeist? Dann steigen Sie als Trainee (m/w) im internationalen Anlagenbau ein!

Betreut durch Ihren Mentor arbeiten Sie an verschiedenen Projekten mit und lernen das Zusammenspiel aller Fachabteilungen kennen. Unser Traineeprogramm erfolgt am Standort Chemnitz, kombiniert mit ersten Auslandseinsätzen.

Absolventen folgender Fachrichtungen können sich bewerben:

Verfahrenstechnik, Chemieingenieurwesen, Maschinenbau, Apparatechnik, Bautechnik, Automatisierungstechnik, Elektrotechnik, Werkstofftechnik, Wirtschaftsingenieurwesen

Gute Englischkenntnisse setzen wir voraus. Sie zeichnen sich zudem durch Kommunikationsfähigkeit, Überzeugungskraft und Entscheidungsfreude aus.

Sie finden ein Arbeitsumfeld, in dem Ihre Initiative und Ihr Engagement gefragt sind. Wenn Sie stets auf der Suche nach neuen Herausforderungen sind und Dynamik lieben, sind Sie bei uns an der richtigen Stelle.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann richten Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an unsere Leiterin Personal Frau Susen Meißner.

www.cac-chem.de



DIE ZUKUNFT IM BLICK

Die TOTAL Raffinerie am Chemiestandort Leuna stellt sich den Herausforderungen der Zeit und setzt bei der Herstellung ihrer Produkte auf Sicherheit, Umweltschutz und Energieeffizienz – eine gute Investition in die Zukunft.

TOTAL RAFFINERIE MITTELDEUTSCHLAND GMBH

www.total-raffinerie.de

EDITORIAL

Hochschule Merseburg, der Rektor

Liebe Leserin, lieber Leser,



„60 Jahre Campus Merseburg“ haben wir diese Ausgabe des HoMe Magazins genannt, weil Campus für uns mehr bedeutet als das Lernen an einer Hochschule. Natürlich ist der Campus in erster Linie ein Ort zum Studieren, aber auch zum Forschen und Leben, ein Ort zum Arbeiten und ein Ort, mit dem ehemalige Studierende viele Erinnerungen verbinden.

Und so lassen wir einige Menschen, denen der Hochschulstandort Merseburg viel bedeutet, in diesem Heft zu Wort kommen. Lesen Sie unter anderem ein Interview mit Bürgermeisterin Frau Dr. Barbara Kaaden, erfahren Sie von Absolventinnen und Absolventen sowie von Unternehmerinnen und Unternehmern, wie sie der Hochschule verbunden sind. Und lernen Sie vor allem Projekte und Ideen unserer Studierenden kennen, ohne die schließlich keine Hochschule der Welt ein besonders interessanter Ort wäre.

„60 Jahre Campus Merseburg“ sind vor allem aber ein Grund zum Feiern! Deshalb finden Sie in diesem Heft auch viele Informationen zu den zahlreichen Veranstaltungen der Jubiläumswoche vom 16. bis 21. Juni, wie zum Beispiel den Tag der Lehre, das Campusfest mit hauseigener Professorenband und der Gruppe Ski Country Trash oder das traditionelle Fußballturnier für alle, die es lieber sportlich mögen.

Ich lade Sie herzlich ein, „60 Jahre Campus Merseburg“ mit uns zu feiern, und wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres Magazins!

Ihr



Prof. Dr.-Ing. Jörg Kirbs



IMPRESSUM

Herausgeber

Hochschule Merseburg – Der Rektor, Prof. Dr.-Ing. Jörg Kirbs

Redaktion

Prof. Dr. Alfred Georg Frei, Judith Gaudig,
Prof. Dr.-Ing. Thomas Martin, Matthias Melzer,
Dr. Renate Patz, Prof. Dr. Dr. Michael Schenke,
Ines Wahl, Katharina Wilsdorf

Redaktionsadresse

Hochschule Merseburg, Geusaer Straße, 06217 Merseburg

Telefon

+49 3461 46 – 2909

Fax

+49 3461 46 – 2958

E-Mail

presse@hs-merseburg.de

Druck / Anzeigen

Verlag für Marketing und Kommunikation GmbH & Co. KG

Gestaltung

Christian Auspurg, Daniel Hannuschke

ANZEIGE

Ob in den eigenen 4 Wänden oder in der WG - die Gebäudewirtschaft bietet Studenten und Azubis tolle Wohnungen für kleine Budgets.

So bleibt genügend Geld für Sport, Kino und einen Kneipenbummel. Schon ab 150 Euro im Monat zu haben - nah an der Hochschule und mitten im Leben. Wohnen und Studieren an einem Ort - die Gebäudewirtschaft macht es möglich.

Mehr Infos zu Wohnungs- und WG - Angeboten mit Nähe zur Hochschule unter **Tel.: 03461 / 2800** oder **www.gbw-merseburg.de**

Coole Bude!

zum Beispiel:

3-ZIMMER-WG

schlüsselfertig mit Einbauküche

Zimmerpreise:
ca. 11 qm = 150,00 €
ca. 16 qm = 190,00 €
ca. 19 qm = 220,00 €

Preise inkl. Betriebskosten, Strom und TV.

Gebäudewirtschaft GmbH
Sixtistraße 16a | 06217 Merseburg

INHALT



4
STUDIERN

Hochschulprojekt EcoEmotion – Neues Fahrzeug für 2014



14
TITEL

Das Jubiläumsjahr 2014 an der Hochschule Merseburg



22
FORSCHEN

Brücken bauen – Transfer gestalten. Die Transferstrategie der Hochschule



28
PERSONEN

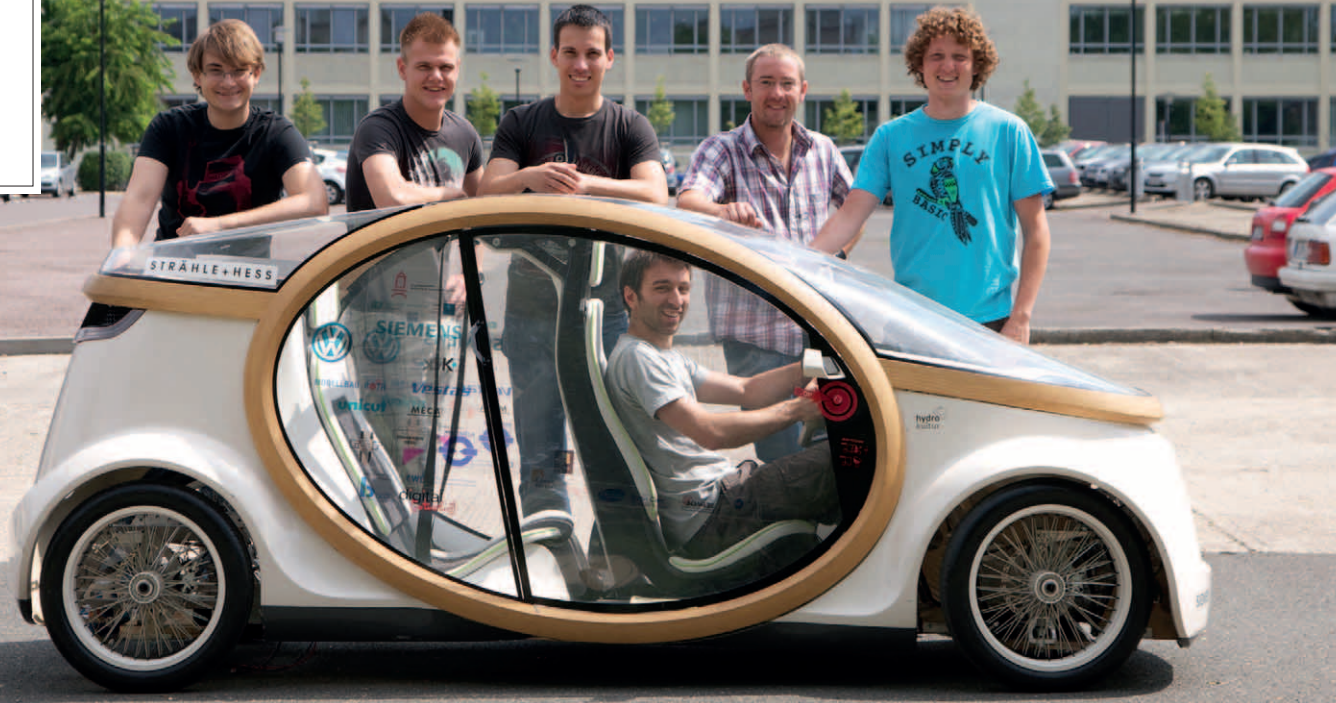
Neue und bekannte Gesichter an der Hochschule



32
LEBEN

Alumniporträt – Zehn Fragen an Ehemalige der Hochschule

STUDIERN	4	TITEL	14	PERSONEN	28
→ Hochschulprojekt EcoEmotion – Neues Fahrzeug für 2014	4	→ „Dom-Schloss-Bereich, Merseburger Zaubersprüche, da geht nichts drüber – aber dann kommt schon die Hochschule“	14	→ Andreas Kröner ist Leiter Weiterbildung und Personaltransfer	28
→ Mehr Zeit für das Studium – Neue Curricula für die Studiengänge am Fachbereich IKS sowie INW.	6	→ Stimmen regionaler Partner aus der Wirtschaft zur Hochschule Merseburg	16	→ Dr. Malte Thran übernimmt Professur für Sozial- und Kulturpolitik	28
→ Campusmedien an der Hochschule Merseburg	8	→ Das Jubiläumsjahr 2014 an der Hochschule Merseburg	18	→ Vorsitzender Richter am Bundesarbeitsgericht lehrt an der Hochschule Merseburg	29
→ Studierende als unabhängige IT-Berater für die Wirtschaft	9	→ HoMe in der Region – Erfolgreiche Forschungsk Kooperationen	20	→ Rektor ernennt Ehrensenator	29
→ Lehrpreis 2013	10	FORSCHEN	22	→ Professor Bettina Brandi in den Ruhestand verabschiedet	30
→ Deutschlandstipendium	11	→ Brücken bauen – Transfer gestalten. Die Transferstrategie der Hochschule	22	→ Neueinstellungen	30
→ Visiting HoMe – Merseburg University of Applied Sciences	12	→ Messen und Veranstaltungen	23	→ Dienstjubiläen, Verabschiedungen, Nachrufe	31
→ International Summer School on Project Management	13	→ Weiterbildung und Personaltransfer – Projekte 2014/2015	24	LEBEN	32
		→ Forschungs- und Innovationspreis 2013	26	→ Alumniporträt – Zehn Fragen an	32
		→ Claudia Hübner – Ansprechpartnerin für die EU-Forschungsförderung	27	→ Basketballer des HSG Merseburg e.V.	35
				→ Thilo von Trotha – Merseburgs legendärer Kirchenfürst	36
				→ Me(h)rseburg für Studierende	36

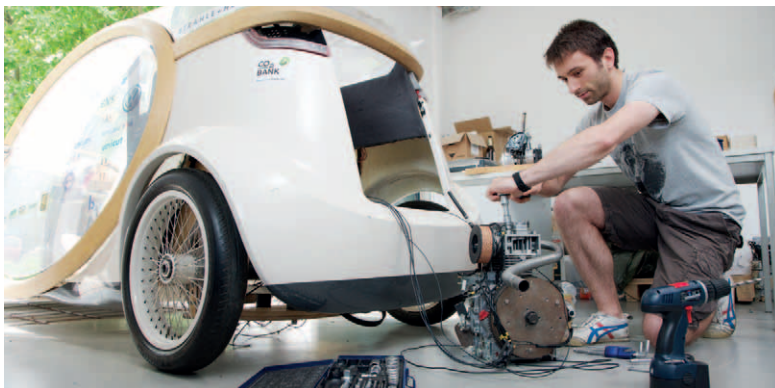


Hochschulprojekt

EcoEmotion

Neues Fahrzeug für 2014

Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein und technische Entwicklung – Schlagworte, die untrennbar mit der Arbeit des interdisziplinären studentischen Hochschulprojekts EcoEmotion verbunden sind. Bereits seit 2006 entwerfen, konstruieren und realisieren Studierende, Mitarbeiter und Professoren der Hochschule Merseburg fahrtüchtige und energieeffiziente Experimentalfahrzeuge.



Als Plattform für Ideen zur nachhaltigen Mobilität wird der Erfolg dieser Arbeit von Gestaltern und Ingenieuren beim jährlich stattfindenden Shell Eco-marathon (SEM) überprüft. Bei diesem Energieeffizienz-Wettkampf treten jedes Jahr junge Teams aus aller Welt mit ihren eigenen entwickelten Fahrzeugen gegeneinander an. Die Teilnahme ist in zwei Kategorien möglich: Im Gegensatz zur Kategorie der Prototypen, bei der den Teams in der Konstruktion keine Grenzen gesetzt sind, müssen die Fahrzeuge der Kategorie UrbanConcept auch für den Straßenverkehr geeignet sein.

Seit Projektbeginn messen sich die Fahrzeuge von EcoEmotion mit der internationalen Konkurrenz. Mit dem ersten Fahrzeug „Woody“, bereits 2005 konstruiert, startete EcoEmotion im Jahr 2006 seine SEM-Karriere. Daraufhin entstanden weitere Fahrzeuge:

2007–2011 Prototype „zeroX“

- Beteiligung der Burg Giebichenstein und Hochschule Merseburg.
- Das „X“ steht hierbei für die Version des Fahrzeuges.
- zero8 gewann 2008 auf dem SEM den Design Award und den Eco-Design Award

2010 – 2011 UrbanConcept NIOS

- zusätzliche Beteiligung der TU Chemnitz
- NIOS gewann 2010 auf dem SEM den Autodesk Design Award
- Im Dezember desselben Jahres wird dem Team EcoEmotion der Materialica Award anerkannt

Nach einer Neustrukturierung im Jahr 2013 arbeitet das Projekt EcoEmotion, geleitet von Professor Dr.-Ing. Horst-Herbert Krause und dem Masterstudenten Karl Böttcher, autonom an einem neuen Konzeptfahrzeug. Wie sein Vorgänger wird auch dieses in der Fahrzeugklasse UrbanConcept beim diesjährigen SEM vom 14. bis 18. Mai 2014 in Rotterdam/Niederlande starten.

Mit Mut zur Umsetzung innovativer Ideen, technischem Know-how und einem ästhetischen Feingefühl entwickeln die kreativen Köpfe des Teams einen ausgetüftelten Kleintransporter. Der noch namenlose Einsitzer, gedacht für den städtischen Verkehr und Kurzstecken, verfügt über eine 1,2×0,8 m große Ladefläche, auf der sich eine Zuladung von 100 kg transportieren lässt. Unter der Verkleidung aus Kiefernholz und Naturfaserverbundwerkstoff (laminierte Jute) verbirgt sich, in Anlehnung an den Leichtflugzeugbau, ein Gitterrohrrahmen mit Fachwerkstruktur, der allerlei technische Raffinesse unter sich vereint. Geplant als serieller Hybrid, wird das Fahrzeug auch rein elektrisch mit Lithium-Ionen-Akkus angetrieben werden können. Wie das Fahrzeug letztendlich aussehen wird, bleibt gespannt abzuwarten.

Interview mit Prof. Dr.-Ing. Horst-Herbert Krause und Masterstudent Karl Böttcher

Wann sind Sie ins das Team EcoEmotion eingestiegen?

Prof. Dr.-Ing. Horst-Herbert Krause: Ich bin seit 2005 im Team und habe das Projekt sozusagen „vorangetrieben“. Im Jahr 2006 nahm die Hochschule Merseburg das erste Mal in Nogaro/Frankreich mit „Woody“ teil. Damals beteiligten sich fünf Studierende sowie ein Professor und die Gesamtkosten betragen ca. 5000 Euro.

Karl Böttcher: Ich habe 2010 mit dem Studium hier angefangen und bin 2011 zum Team hinzugestoßen. Anfangs habe ich mich um den Elektronikbereich gekümmert und später die Modulleitung übernommen. Seit Oktober 2013 habe ich den Posten des Teamleiters inne.

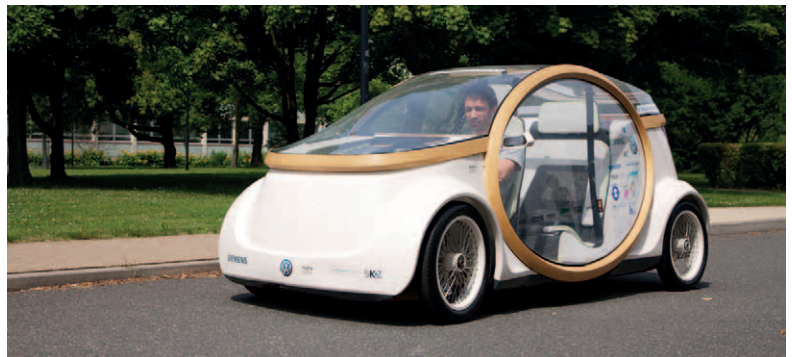
Was ist das Ziel des Projektes?

H-H. K.: Ziel ist es, junge Studierende in ein extremes, praxisnahes Projekt einzubinden. Hier geht es nicht darum, einfach eine Bachelorarbeit zu bearbeiten, sondern in Teamarbeit seine Stärken mit denen der anderen zu verknüpfen – also optimale Kompromisse finden, denn der Zeitdruck ist enorm. Ein weiteres Ziel ist natürlich, eine Konstanz im Team aufrecht zu erhalten. Das heißt, früh – so ab dem dritten Semester – einsteigen und, wenn möglich, die Inhalte in Bachelor- und Masterarbeiten zu verarbeiten. Neben dem Effekt der Teamarbeit

ist auch die internationale Verbindung zu ausländischen Studierenden bzw. Universitäten ein ganz wesentlicher Faktor, man spricht Englisch, versteht sich und lernt voneinander!

Warum sollten sich Studierende im Team EcoEmotion-HoMe engagieren?

K. B.: In erster Linie haben Studierende die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und ihre Fähigkeiten einzusetzen. Sie können mitwirken bei dem Prozess, ein modernes, energieeffizientes Fahrzeug zu bauen, welches sich dann am Shell Eco-marathon mit der internationalen Konkurrenz beweisen muss. Das ist unglaublich spannend und macht Spaß!



Interdisziplinarität heißt Nutzung von Denkweisen und Methoden unterschiedlicher Fachrichtungen. Welche Gruppen sind an dem Projekt beteiligt?

K. B.: Interdisziplinarität heißt: wir sind ein fachübergreifendes Projekt und wir streben auch an, alle Fachbereiche einzubeziehen. Wir sind diesbezüglich noch in der Anfangsphase und hoffen auf die Unterstützung aller Fachbereiche. Nebenbei sind viele ausländische Studenten am Projekt mitbeteiligt. Derzeit haben wir vor allem Teammitglieder aus dem Studiengang „Maschinenbau | Mechanik | Physiktechnik“. An dem neuen Fahrzeug arbeiten aber auch Elektrotechniker mit. Was wir noch brauchen, sind insbesondere Kultur- und Medienpädagogen sowie Wirtschaftswissenschaftler. Interessierte sind herzlich eingeladen, an den wöchentlichen Teamtreffen donnerstags um 15 Uhr in der Projektwerkstatt (Gebäude We, ehemals 170) vorbeizuschauen.

Weitere Informationen:
www.hs-merseburg.de/ecotion

Text: Lisa Michlik

Mehr Zeit für das Studium

NEUE CURRICULA FÜR DIE STUDIENGÄNGE AM FACHBEREICH INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSSYSTEME SOWIE INGENIEUR- UND NATURWISSENSCHAFTEN

Mit dem Wintersemester 2014/2015 erhält ein Großteil der Bachelorstudiengänge der Fachbereiche Informatik und Kommunikationssysteme sowie Ingenieur- und Naturwissenschaften neue Curricula. Studienanfänger der „Angewandten Informatik“, „Elektrotechnik/Informationstechnik“, „Chemie- und Umwelttechnik“, „Maschinenbau|Mechatronik|Physiktechnik“ sowie des „Wirtschaftsingenieurwesen“ werden im kommenden Jahr inhaltlich und organisatorisch veränderte Studienangebote vorfinden. Eine Verbesserung der Studierbarkeit und der Berufsbefähigung dieser Studienangebote ist die Motivation für diese Umstellung.

Die Veränderung der Curricula umfasst dabei zwei Aspekte: Einerseits wird bei den genannten Studiengängen die Regelstudienzeit um ein Semester erhöht, sodass diese ingenieurtechnischen Studiengänge künftig sieben Semester umfassen. Andererseits werden Grundlagenfächer wie Mathematik oder Physik künftig studiengangübergreifend angeboten.

GEMEINSAMES GRUNDSTUDIUM

In der bisherigen ersten Studienphase – dem Grundstudium – wurden Inhalte wie Mathematik oder Physik in den einzelnen Studiengängen und Fachbereichen separat voneinander unterrichtet und teilweise nach unterschiedlichen Kriterien benotet. Künftig wird es für die betreffenden Studiengänge ein gemeinsames Modul für beispielsweise Mathematik oder Physik geben, welches von allen Studierenden gemeinsam besucht wird. Nach erfolgreicher Modulabschlussprüfung bekommen dann die Studierenden die gleiche Anzahl an Leistungspunkten. Die Grundlagenfächer müssen demnach künftig inhaltlich allgemeingültiger vermittelt werden, sodass Studierende in diesen Fächern eine generalistischere Denk- und Arbeitsweise mitbringen werden.

BEWÄHRTES ERHALTEN UND NEUES ERGÄNZEN

Aufgrund der guten Erfahrungen der letzten Jahre wurde bei der Umstellung vom „6+4-Modell“ auf das „7+3-Modell“ die Grundstruktur des Curriculums, das sich aus mathematisch-naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen, Anwendungs- und Schwerpunktfächern sowie fachübergreifenden Inhalten

zusammensetzt, beibehalten. Die Neustrukturierung wurde gleichzeitig zur erforderlichen Aktualisierung und interdisziplinären Zusammenfassung von Lehrinhalten genutzt.

Eine wesentliche Ergänzung zur Erlangung der angestrebten Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen stellt die wieder eingeführte Studienarbeit dar. Den Studierenden wird damit ermöglicht, das wissenschaftliche Arbeiten mit der Unterstützung von Mentoren zu erlernen. Das schließt insbesondere das Schreiben eines entsprechenden Berichts ein.

Darüber hinaus hat sich schon bisher gezeigt, dass die Einbindung von Studierenden in Aufgaben der angewandten Forschung, wie sie sowohl an der Hochschule als auch bei den An-Instituten stattfindet, sehr motivierend ist. Dies wird sich durch die Erarbeitung der Studienarbeiten noch verstärken. Dazu kommt, dass die Studierenden dadurch die Möglichkeit bekommen, in die sie interessierenden Bereiche vertieft Einblick zu erhalten und diesen durch aktive Mitarbeit zu erweitern. Deutlich wird dies an zwei schon seit vielen Jahren an der Hochschule Merseburg laufenden Projekten, in denen sich Studierenden gemeinsam mit Hochschullehrern und Mitarbeitern engagieren:

- dem Projekt „EcoEmotion“, in dem innovative Fahrzeuge und Komponenten mit dem Ziel der Einsparung von Treibstoff und Umweltverträglichkeit entwickelt werden
- dem Projekt der Hochschulgruppe „AK Flieg“ Merseburg, die den Bau eines Leichtflugzeugs betreibt, das faserverstärkte Kunststoffe mit klassischen Materialien kombiniert und in dem innovative Informationstechnologie die Piloten unterstützt.

AUS SECHS MACH SIEBEN

Der Wunsch nach einer Erhöhung der Regelstudienzeit und Vermittlung von mehr fachbezogenen Inhalten wurde seitens der Studierenden und der Wirtschaft in der Vergangenheit immer stärker, sodass diesem Wunsch nun im Rahmen der Überarbeitung entsprochen wurde. Die Hochschule Merseburg folgt mit dieser Maßnahme auch

dem deutschlandweiten Trend, an Fachhochschulen vermehrt 7-semesterige Bachelorstudiengänge anzubieten. Aus den bisherigen 6-semesterigen Bachelor- und 4-semesterigen Masterstudiengängen wird damit in Zukunft ein 7+3-Modell.

Während die Grundlagenvermittlung in der ersten Studienphase generalistischer wird, erlaubt die Erhöhung der Semesteranzahl den Studierenden an anderer Stelle mehr fachspezifisches Wissen zu erlangen. So soll beispielsweise die quantitativ-methodisch-fachliche Ausrichtung der einzelnen Studiengänge gestärkt werden. Aber auch die persönlichkeitsbildenden Lehrinhalte zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen sollen einen größeren Platz im Curriculum finden.

Nicht zuletzt streben die Studiengangsverantwortlichen auch eine Flexibilisierung der Lernzeit und gleichmäßigere Aufteilung der Arbeitsbelastung bei den Studierenden an, um die Studierbarkeit zu erhöhen. Dazu werden die Zahl der Prüfungen und auch der Präsenzanteil in den Studiengängen gesenkt. Einzel- bzw. Teilprüfungen werden durch Modulprüfungen ersetzt und das Selbststudium stärker betont.

Die neue Struktur eröffnet gleichzeitig die Möglichkeit den Masterstudiengang jeweils im Winter- und Sommersemester anzubieten. Damit können unsere Bachelorabsolventen ohne Unterbrechung ihr Studium im Masterstudiengang fortsetzen und Bewerber von anderen Hochschulen können passgenau ihr Studium an unserer Hochschule aufnehmen.

GRENZEN ÜBERSCHREITEN

Diese Umgestaltung der Studienangebote fördert nicht nur die interne Kooperation der Fachbereiche an der Hochschule Merseburg, sondern führt auch zu einer effizienteren Nutzung der Lehrkapazität. Die Umstellung der Regelstudienzeit hat aber noch weitere Vorteile: Nach der ersten Studienphase ist ein hochschulinterner Wechsel zwischen den Studiengängen in diesem Modell einfacher möglich. Damit kann diese erste Studienphase künftig auch als Orientierungsphase genutzt werden.

Text: Sebastian Kubiak, Prof. Klaus-V. Jenderka, Prof. Achim Merklinger

Campusmedien an der Hochschule Merseburg

Ausbildung mit Informations- und Unterhaltungswert

In der Ausbildung der Kultur- und Medienpädagogen (KMP) kommen verschiedene Medien- und Ausdrucksformen vor. Die Hochschule Merseburg zeichnet sich ganz besonders in diesem Bereich der Ausbildung durch eine nahezu einzigartige technische und räumliche Ausstattung aus. Gleichzeitig profitieren von diesen Bestandteilen der Ausbildung nicht nur die Studierenden des Studiengangs Kultur- und Medienpädagogik, sondern auch alle anderen Mitglieder der Hochschule. Schließlich entstehen hier viele Dinge, die gleichzeitig das Campusleben bereichern.

Theater am Campus (TaC)

Ein Einsatzbereich für künftige Kultur- und Medienpädagogen ist die Theaterarbeit und die Theaterpädagogik. Gemäß dem Anspruch einer praxisorientierten Ausbildung gibt es daher an der Hochschule Merseburg das Theater am Campus (TaC). Neben dem Einsatz in der Lehre finden hier auch Aufführungen studentischer Theaterproduktionen und theaterpädagogische Veranstaltungen sowie Gastspiele statt. Jeden zweiten Mittwoch ist eine Theatergruppe aus der Region zu Gast im Theater.

www.hs-merseburg.de/tac
tac@hs-merseburg.de



CaRaMe

Hier gibt's was auf die Ohren! Seit 2010 können sich Studierende des Studiengangs Kultur- und Medienpädagogik in der Produktion von Radiosendungen ausprobieren. Das Campus Radio Merseburg (CaRaMe) bietet spannende inhaltliche Momente zu Studium und Lehre an der Hochschule Merseburg.

Darüber hinaus können sich auch Studierende anderer Fachbereiche engagieren und eine regelmäßige oder auch unregelmäßige Sendung auf die Beine stellen, die dann über einen Stream im Internet verfolgt werden kann.

www.hs-merseburg.de/campusradio

.COMM

Das Campus Online-Magazin Merseburg ist die zentrale Plattform für Onlinejournalismus und crossmediale Berichterstattung der KMP-Studierenden.

Im Wintersemester 2009 haben sich Studierende des dritten Semesters Gedanken über ein Online-Magazin an der Hochschule Merseburg gemacht. Es wurden Texte geschrieben, das neue Online-Magazin konzeptionell entwickelt und eine eigene Homepage geschaffen.

www.hs-merseburg.de/comm

Campusfernsehen

Beim Campusfernsehen planen und realisieren Studierende eigene Campusfernsehbeiträge, probieren Darstellungs- und Sendeformen aus und lernen die Kommentartextgestaltung näher kennen. Im Fernsehstudio des Fachbereichs Soziale Arbeit. Medien.Kultur werden Studioproduktionen live produziert und im Programm des Offenen Kanals Merseburg-Querfurt publiziert.

Campus Cinema C²

Das Campus Cinema C² ist ein hochmotiviertes Team von Studierenden, die Spaß



am Kino haben und alles daran setzen, ein unverwechselbares Kinoerlebnis zu bieten. Dazu stellen sie semesterweise ein Programm zusammen, das hoffentlich viele Zuschauer findet. Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat wird um 20 Uhr ein Film im Theater am Campus (TaC) gezeigt. Wer sich ebenfalls für das Campus-Cinema C² engagieren möchte, meldet sich unter campuscinema@hs-merseburg.de.

www.hs-merseburg.de/leben/campusleben/campus-cinema-c2

Offener Kanal Merseburg-Querfurt

Der Offene Kanal Merseburg-Querfurt ist das Merseburger Bürgerfernsehen. Studierende des Fachbereichs Soziale Arbeit. Medien.Kultur der Hochschule Merseburg erarbeiteten 1994 unter der Leitung von Prof. Johann Bischoff und Prof. Bettina Brandi ein Konzept zur Einrichtung eines lokalen Fernsehsenders am Campus der Hochschule Merseburg. Seit September 1998 können Merseburger Studierende zu campusrelevanten Themen Fernsehsendungen im Programm des Offenen Kanals Merseburg-Querfurt veröffentlichen. Die Hochschule Merseburg und das Studentenwerk Halle sind seit der Gründung des Trägervereins enge Kooperationspartner des Offenen Kanals.

www.okmq.de

Text: Matthias Melzer, Katharina Wilsdorf

STUDIERENDE ALS UNABHÄNGIGE IT-BERATER FÜR DIE WIRTSCHAFT

Hochschule Merseburg schafft Win-Win-Situation

Schon über 150 Beratungsprojekte wurden an der Hochschule Merseburg im Fach Wirtschaftsinformatik erfolgreich durchgeführt. Nun wird dieses Angebot für alle interessierten Unternehmen, Einrichtungen und Verbände geöffnet.

In Semesterprojekten befassen sich Studierende aus den Bachelorstudiengängen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften unter der Leitung von Prof. Dr. Lutz Klimpel (Allgemeine Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik) mit der Frage, welche Softwarelösung für ein bestimmtes Anliegen die richtige ist. Die Bandbreite der Anliegen reicht von der Optimierung eines Abrechnungssystems für Hotel- und Gastronomieeinrichtungen, über das richtige Logistiksystem, bis hin zur Anschaffung einer Personalmanagementsoftware.

Ein solches Anliegen hatte auch Christine Manz, Geschäftsführerin des Volkssolidarität Stadtverbandes Leipzig e.V., als sie den Kontakt zu Prof. Klimpel aufnahm: „Seit einiger Zeit suchen wir nach einer neuen Softwarelösung zur Verwaltung unserer gut 4.500 Mitglieder.“ Jennifer Etzold, Studierende im berufs begleitenden Studiengang Betriebswirtschaft, hat sich dieser Aufgabe im Seminar von Professor Klimpel gestellt. Die Mitgliederverwaltung des Verbandes bediente sich zu diesem Zeitpunkt einer Vielzahl von Programmen, die nicht ineinandergriffen, was dazu führte, dass insbesondere der Bereich Mitgliederbeitragszahlungen zu Problemen führt. Der Verband ging davon aus, dass fünf Prozent seiner Beitragszahlungen verloren gingen, was einem Betrag von 7.400 Euro jährlich entspricht. Jennifer Etzold hat im Rahmen des Projektes schließlich eine Lösung gefunden, die einmalige Einrichtungskosten von 500 Euro verursacht und anschließend 130 Euro monatlich kostet. Damit wird sich die neue Softwarelösung bereits nach vier Monaten amortisieren und im ersten Jahr eine Rendite von 33 Prozent abwerfen. „Die neue Software erfüllt wirklich alle Anforderungen des Unternehmens: viele Arbeitsschritte fallen weg oder werden stark vereinfacht. Dadurch kann Bearbeitungszeit gespart, die Fehlerquote gesenkt und die Zufriedenheit bei haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern gesteigert werden.“ erklärt Etzold.

Das Projekt des Volkssolidarität Stadtverbandes Leipzig e.V. ist das bisher erfolgreichste der über 150 Beratungsprojekte. Softwarelösungen mit handfesten, messbaren ökonomischen Vorteilen konnten aber für fast alle Auftraggeber durch die studentischen Berater ermittelt werden.

Die Studierenden lernen im Rahmen des begleitenden Seminars die theoretischen Aspekte zu den Projekten: die Gestaltung des Analyseprozesses, die darauf aufbauende Erarbeitung einer Anforderungsliste und die Auswertung des Softwaremarktes gemäß der ermittelten Anforderungen. In den Praxisprojekten haben die Studierenden dann die Möglichkeit, das Gelernte direkt anzuwenden und durch eigenes Handeln zu festigen, wobei ihnen Professor Klimpel stets unterstützend zur Seite steht.

Text: Katharina Wilsdorf

ANZEIGE

Wohnen bei der LEUWO - den Rest kannst Du Dir sparen !

- ✓ **Stromkosten? inklusive** (keine Nachzahlungen)
- ✓ **Nebenkosten? pauschal** (keine Nachzahlungen)
- ✓ **Kabelanschluss? schon bezahlt**
- ✓ **Küche? vorhanden**

nur für Studenten und Azubis

nur **180,-Euro** p.P./Monat

LEUWO
LEUNA-WOHNUNGSGESELLSCHAFT MBH



Lützenser Platz 16 · 06231 Bad Dürrenberg

Ansprechpartner: Kathleen Wenk

Tel: 0 34 62 / 54 19 14

www.leuwo.de · www.facebook.com

Lehrpreis 2013

Preis für hervorragende Lehre und Anregung zur Anwendung neuer Mittel und Methoden

Zum „Tag der Lehre“ wurde an der Hochschule Merseburg der Lehrpreis 2013 im Dezember verliehen. Mit Professor Jens Mückenheim und Thomas Tiltmann wurden zwei Lehrkräfte der Hochschule Merseburg ausgezeichnet. Darüber hinaus wurde in diesem Jahr ein Sonderpreis vergeben. Er ging an das Organisationsteam der International Summer School des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften.

Die siebenköpfige Jury, der allein vier Studierende angehörten, konnte aus sechs Nominierungen wählen. Bei der Auswahl der Preisträger wurden der Innovationsgrad der Lehrmethoden, die Ergebnisse der Lehrevaluation, die Fähigkeit, die Motivation der Studierenden zu steigern, der Wissenstransfer, die Qualität der Betreuung der Studierenden sowie der Praxisbezug des Lehrenden bewertet. Professor Jens Mückenheim, berufen für das Lehrgebiet Nachrichtentechnik/Schaltungs- und Messtechnik, hat in all diesen Bereichen punkten können und ist damit einer der beiden Preisträger des Lehrpreises 2013 geworden. Ebenso gut hat Thomas Tiltmann in der Bewertung durch die Jury abgeschlossen. Tiltmann ist an der Hochschule als Fachpraktischer Mitarbeiter für Fotografie beschäf-



Preisträger des Lehrpreises 2013 (v. l. n. r.): Phillip Maschke für das Organisationsteam der International Summer School (FB WW), Prof. Jens Mückenheim (FB IKS), Thomas Tiltmann (FB SMK)

tigt und leitet die Fotowerkstatt am Fachbereich Soziale Arbeit/Medien. Kultur. Die beiden Preisträger erhielten jeweils ein Preisgeld von 1.500 Euro.

Darüber hinaus hat die Jury entschieden, in diesem Jahr einen Sonderpreis zu vergeben. In ihren Augen haben Phillip Maschke, wissenschaftlicher Mitarbeiter, und Professor Jörg Döpke mit der Organisation und Durchführung der ersten International Summer School in diesem Jahr großartige Arbeit geleistet, die bereits mit einer hervorragenden

Veranstaltung mit sehr guten Kritiken durch die Teilnehmer belohnt wurde. Nun wurde diese Arbeit noch mit dem Sonderpreis ausgezeichnet, welcher mit einem Preisgeld von 1.000 Euro verbunden ist.

Text: Katharina Wilsdorf

Der Lehrpreis wurde 2014 erneut ausgeschrieben. Bis 30. April 2014 konnten Vorschläge dafür eingereicht werden. Verliehen wird der Lehrpreis 2014 am 17. Juni zum diesjährigen Tag der Lehre.

Deutschland STIPENDIUM

Förderer wollen nicht nur Geldgeber sein

Bereits zum dritten Mal hat die Hochschule Merseburg im Wintersemester 2013/2014 das Deutschlandstipendium vergeben. Die gemeinsame Förderung in Höhe von insgesamt 300 Euro monatlich durch den Bund und private Mittelgeber würdigt Studierende für herausragende Leistungen und besonderes gesellschaftliches Engagement.

„Das Deutschlandstipendium hat zu einem regen Austausch zwischen Förderern, Geförderten und Hochschulen geführt. Wir freuen uns darüber, dass einige Förderer dabei geblieben sind und wir mit der Mitteldeutschen Braunkohlengesellschaft mbH und anderen weitere Förderer gewinnen konnten. Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung – gerade auch mit Blick auf die Region“, erklärt Prof. Dr. Jörg Kirbs, Rektor der Hochschule Merseburg.

Einige der Förderer sind bereits zum wiederholten Male dabei und unterstützen schon seit mehreren Jahren Studierende der Hochschule Merseburg. Die Motive der Förderer sind dabei unterschiedlich:

Dr. Klaus-Peter Kalk, Operativer Leiter der LEUNA-Harze GmbH, hat sich bewusst für ein fachgebundenes Stipendium am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften entschieden, da er dies auch als eine Möglichkeit sieht, Nachwuchs für das Unternehmen zu gewinnen. „Leider ist der persönliche Kontakt, den ich mir über das Deutschlandstipendium gewünscht hätte, noch nicht so zum Tragen gekommen. Allerdings beschäftigen wir auch zwei Werkstudenten, die an der Hochschule Merseburg studieren, und betreuen regelmäßig Abschlussarbeiten, sodass darüber eine enge fachliche Kooperation mit der Hochschule entstanden ist.“ berichtet er.

Auch die Saalesparkasse ist bereits im dritten Jahr Förderer eines Deutschlandstipendiums. „Uns liegt das Engagement in und für die Region besonders am Herzen. Daher haben wir uns für fachgebundene Stipendien



Dr. Barbara Kaaden, Hanka Haschke und Prof. Jörg Kirbs (v.l.)

entschieden. Wir möchten auch den Studierenden unter die Arme greifen, die Fachrichtungen studieren, die vielleicht keine so finanzstarken und engagierten Unternehmen im Rücken haben.“ erklärt Uwe Stettin, Abteilungsleiter im Vorstandsstab der Saalesparkasse. „Aber wir schauen auch anschließend, ob die Stipendiatin oder der Stipendiat in fachlicher Hinsicht zu Projekten der Saalesparkasse passt und binden ihn oder sie dann auch gern direkt mit ein.“

Dr. Barbara Kaaden, Bürgermeisterin der Stadt Merseburg – ebenfalls im dritten Jahr Förderer des Deutschlandstipendiums – freut sich in diesem Jahr besonders über die Stipendiatin. „Mit Hanka Haschke ist die Wahl auf eine uns besonders nahestehende Bewerberin gefallen. Schließlich ist sie eine der engagiertesten Organisatoren des BürgerCampus und uns damit bereits durch die Zusammenarbeit mit Vertretern der Stadtverwaltung gut bekannt.“ berichtet die Bürgermeisterin. Doch auch die Motive der Stadt Merseburg als Förderer aufzutreten sind weit vielfältiger – sie möchte junge Leute und damit gleichzeitig Engagement für die Stadt unterstützen, ihre Verbundenheit zur Hochschule ausdrücken sowie mit gutem Beispiel vorangehen. „Ich würde mir wünschen, dass sich noch mehr Firmen entschließen, Studierende in besonderen Situationen zu unterstützen und dass damit vielleicht auch die Durchlässigkeit unseres Bildungssystems gefördert wird.“ so Kaaden.

Text: Katharina Wilsdorf



Visiting HoMe – Merseburg University of Applied Sciences

In the last week of the summer term, six students of Mechatronics supervised by Professor Brezina visited HoMe (Hochschule Merseburg). The main purpose of our visit were to strengthen the cooperation between the universities, the technical workshops, and last but not least to organize interesting excursions. This article is a short resume of that week.

On Sunday, we checked in at the dormitory and eagerly looked forward to the coming week. Although the entire HoMe has roughly as many students as our Faculty of Mechanical Engineering, our German hosts had prepared a colorful program including cultural events, which was beneficial in many ways.

On Monday, Professor Lohöfener gave a lecture about dSPACE products and their use. During the whole week we had to create our own fully functional virtual automobile dashboard which we then presented to a panel on Friday. Part of Professor Lohöfener's lecture focussed on the introduction of the OpenSource software which can be used as a Matlab substitution.

The workshops organized by Dr. Emde from OSADL (Open Source Automation Development Lab) were run on Tuesday. Dr. Emde introduced us not only to OSADL, but also familiarized us with the issue of granting and transferring OpenSource software licenses. In the afternoon workshop, we configured and created our own Linux real-time kernel under his supervision. This practical experience was very inspiring and provided a good basis for further work with real-time systems based on Linux.

On the following three mornings lectures were held by Professor Merklinger. They dealt with fibre reinforced plastics (so-called laminates). The lectures focussed on both the theory (process and problems of laminate component design) and the manufacturing of a simple sandwich structure composed of a glass fibre, a honeycomb

and a styrodur layer. The practical part took place in Professor Merklinger's laboratory where, among other things, he currently designs and builds a two-seat airplane. Professor Brezina gave some lectures on the state-space control theory to our German colleagues. This series of lectures will continue during the visit of the German students to Brno in the autumn.

Thursday's program included a lecture by Mr. Döhler (M.Eng.) on the fundamentals and the use of NMR (Nuclear Magnetic Resonance) and MRT (Magnetic Resonance Tomography). Mr. Döhler demonstrated the analysis of the composition of an alcoholic drink using NMR and the detection of deleterious substances.

As for the cultural program, the sightseeing tour guided by Professor Lohöfener is well worth mentioning. Tuesday's visit to the German Chemistry Museum, focussing on technologies designed by Carl Bosch, culminated in a barbecue party on the museum premises. So, the international relationships were strengthened not only in the lecture theatres and laboratories, but also while having a beer and a delicious steak. On Wednesday morning, we went on a HoMe lab tour. Each laboratory was presented by a lab technician and they often gave us a live demonstration of their devices. On Thursday, we visited the Hugo Junkers museum in Dessau which we enjoyed very much. Friday evening was reserved for a mutual feedback session about our stay. Together with our German colleagues we discussed our experiences and what we had learnt over a pint of beer and a „Wurst“. We also started to plan our German colleagues' visit to our university in the autumn.

We hope this exchange will strengthen international relations, our partnership and the exchange between our universities.

Text: Křištof Heger, Zbyněk Hrbáč, David Kraus, Jakub Němeček,
Jakub Štetina, Antonín Veselý

INTERNATIONAL SUMMER SCHOOL ON PROJECT MANAGEMENT

ERFOLGREICHE PREMIERE FINDET FORTSETZUNG

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften hat im vergangenen Sommer seine erste englischsprachige Sommerschule abgehalten. Bei Außentemperaturen von 30 Grad und Sonnenschein wurde diese ihrem Namen auch sicher gerecht. Zwar ist der Ruf nach Abkühlung im nahegelegenen Geiseltalsee bei den 27 Teilnehmern des Öfteren laut geworden, aber im Fokus stand das Thema Projektmanagement.

Doch auch der Geiseltalsee stand im Mittelpunkt des Programms, das gemeinsam mit der Cardiff Metropolitan University, einer Erasmus-Partnerhochschule, ausgerichtet wurde. Aufgabe der Sommerschule war eine Case Study mit dem Ziel, den Aufbau eines Besucher- und Informationszentrums in der ehemaligen Zentralwerkstatt Pfännerhall am Geiseltalsee zu planen. Eingeteilt in vier Teams befassten sich die Teilnehmer mit den Themen Marketing, Finanzierung, Informationsplattform und Betreiberkonzept. Zum Abschluss des Kurses wurden dem Auftraggeber, dem Förderverein Zentralwerkstatt PFÄNNERHALL e.V., in einer gemeinsamen Präsentation die Projektergebnisse vorgestellt.

Die Arbeiten an dem Projekt waren herausfordernd und anstrengend, insbesondere in der ersten Woche gab es über Vorlesungen und Seminare viel theoretischen Input, der dann im Projekt praktisch angewendet wurde. Doch gerade die Zusammenarbeit in dem interkulturellen Umfeld war für alle ein spannender und ertragreicher Prozess. Wo findet man sonst die Gelegenheit, mit Leuten aus zwölf Nationen – von Sri Lanka über Syrien bis Italien – in einem Projekt-

team zu arbeiten und mit ihnen Probleme zu lösen? So konnte jeder Einzelne etwas einbringen und das Projekt so voranbringen. Die Erfahrung, sich innerhalb kürzester Zeit in ein spezifisches Thema einzuarbeiten und das Wissen anzuwenden, können die Teilnehmer im Studium und im späteren Berufsleben sicher gut nutzen.

Das Lehrprogramm wurde mit Vorträgen und Diskussionen von Experten aus der Praxis abgerundet. So stellte ein Dozent aus London den Teilnehmern das Projektmanagement der Olympischen Spiele in London 2012 vor, ein anderer das einer Raffinerie in Mitteldeutschland. Neben der Arbeit hatte die Summer School auch ein attraktives Rahmenprogramm zu bieten. Der Geiseltalsee lud nicht nur zum Baden ein, auch ein Grillabend an der Pfännerhall fand dort statt. Weitere Highlights waren unter anderem ein Besuch in Berlin und verschiedene Unternehmensbesichtigungen, wie die des BMW Werks Leipzig.

Aufgrund des Erfolges wird es auch diesem Jahr eine Summer School geben. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften wird dafür die Zusammenarbeit mit der Cardiff Metropolitan University intensivieren. Im Jahr 2014 richtet diese das Programm aus und Studierende der Hochschule Merseburg können daran teilnehmen. Für die Vorbereitungen dieser nächsten Summer School verbrachte Hochschulmitarbeiter Phillip Maschke den Februar und März 2014 zur Unterstützung an der Cardiff Metropolitan University.

Text: Phillip Maschke



„Dom-Schloss-Bereich, Merseburger Zaubersprüche, da geht nichts drüber – aber dann kommt schon die Hochschule“



Das HoMe Magazin interviewte Dr. Barbara Kaaden, Bürgermeisterin der Stadt Merseburg, zur Bedeutung der Hochschule für die Stadt.

Frau Dr. Kaaden, welchen Anteil hatte die Stadt an der Ansiedlung der damaligen Technischen Hochschule?

Für die Ansiedlung waren auch Halle oder Leuna im Gespräch. Aber bereits in den 1940er-Jahren gab es Bestrebungen, die Stadt Merseburg als Verwaltungszentrum des industriellen Ballungsraumes Leuna/Schkopau – sozusagen das Mitteldeutsche Chemiedreieck – auszubauen. Die Ansiedlung einer Hochschule mit entsprechendem Profil ist eigentlich nur folgerichtig gewesen. Die Mitteldeutsche Region ist auch ein Vorreiter hinsichtlich der Regionalplanung gewesen. Es gab den Mitteldeutschen Landesplanungsverband 1930 – in Deutschland ziemlich einzigartig – und da spielten solche Fragen bereits auch eine Rolle.

Warum ist es für eine Stadt und im speziellen für Merseburg interessant Hochschulstadt zu sein?

Das fängt an bei der Bevölkerungsklientel, die man hofft bei der Ansiedlung einer Hochschule zu binden und geht weiter über das geistige Leben, das sich im Umfeld einer Hochschule in der städtischen Gesellschaft entwickelt. Es hat darüber hinaus Auswirkung auf die Erhöhung der Kaufkraft, die Vergrößerung der Kundenpotentiale, die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Synergien für die örtlichen Unternehmen – nicht zuletzt aber auch die Entwicklung einer lebendigen, urbanen Atmosphäre, denn studentisches und Hochschulleben haben ja doch einen spezifischen Rhythmus. Das

sind einfach funktionale Erweiterungen, die nicht jede Stadt vorweisen kann.

Wie hat die Hochschule die Entwicklung der Stadt Merseburg geprägt oder beeinflusst?

Auf ganz vielfältige Art und Weise! Die Errichtung des Campus war bereits ein erster Schritt, die extreme Nord-Süd-Ausrichtung der Stadt aufzubrechen. Die Hochschule überwand die trennenden Straßen- und Bahntrassen und hat damit eine Art Gegengewicht zum Innenstadtkern geschaffen. Das ist sowohl Lust als auch Last, denn es ist uns noch nicht gelungen, diese drei Kilometer vom Campus bis in die Innenstadt mit ausreichenden städtischen Funktionen zu füllen.

Welche Bedeutung hat die Hochschule Merseburg für die Stadt?

Eine unendlich große, bedeutende, wichtige, wertvolle, unschätzbare, auf keinen Fall verzichtbare Bedeutung! Wenn ich mal meine ganz persönliche Einschätzung abgeben würde: Dom-Schloss-Bereich, Merseburger Zaubersprüche, da geht nichts drüber – aber dann kommt schon die Hochschule. Ohne Hochschule wären wir doch sehr viel weniger konkurrenzfähig im mitteldeutschen Raum.

Welche Auswirkungen hat das Vorhandensein der Hochschule in wirtschaftlicher und in kultureller Hinsicht auf die Stadt und auf die Bürger der Stadt?

Die Hochschule hat eine unverzichtbare Bedeutung oder auch Auswirkung. Das ist vielleicht nicht direkt auf den ersten Blick zu erkennen. Viele Bürger haben ja nicht unbedingt direkte Kontakte zur Hochschu-



le. Aber es würde sich schon in der öffentlichen Wahrnehmung – sowohl innerhalb der Stadt, als auch nach außen hin, in der Region oder gar landes- bzw. bundesweit Wesentliches ändern, wenn Merseburg kein Hochschulstandort mehr wäre. Wir würden Wirtschaftskraft und Kreativität verlieren, intellektuelles Niveau, Bildungskompetenz und Atmosphäre – kulturelle, geistige, wissenschaftliche, urbane Ansprüche. Es wäre schön, wenn es uns gelänge, die Rolle der Hochschule, ihre Außenwirkung, ihre Angebote, ihre Aufgaben noch stärker allen Bevölkerungsschichten zu kommunizieren, sodass jeder davon was mitnehmen kann, gern auch differenziert. Ein Jugendlicher wird andere Erwartungen haben, als der 65-jährige ehemalige Hochschullehrer. Mancher nutzt vielleicht nur die Sportmöglichkeiten an der Hochschule, andere freuen sich hoffentlich über die Angebote des Seniorenkollegs.

Auf welche Weise wirken Hochschule und Stadt bereits zusammen?

Die Zusammenarbeit findet bereits auf vielfältige Weise statt. Sie ist nicht darauf beschränkt, dass sich der Rektor und der Oberbürgermeister ab und zu die Hände schütteln. Vielmehr gibt es einen regelmäßigen Austausch über alle relevanten Informationen, vielfältige Treffen und gemeinsame Projekte, wie die Bildungsmesse „Perspektive“, die Wirtschaftskonferenz oder spezielle Kooperationen im Bereich ganz konkreter Aufgaben. So übernehmen Studierende oder Hochschullehrer die Bearbeitung wissenschaftlicher Aufgaben un-

ter anderem auch für die Stadt. Ansonsten profitiert auch das städtische Gemeinwesen insgesamt, wenn sich Studierende in den Institutionen und Vereinen der Stadt einbringen. Große Bedeutung für die Stadtentwicklung hatten und haben zudem die Konzepte der Hochschule zum Stadtmarketing, aus denen zum Beispiel auch die Teilnahme der Stadt an der IBA (Internationale Bauausstellung Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010) resultierte. Und nicht zu vergessen sind die Erfolgsmodelle der Kulturgespräche und des BürgerCampus. Welche Stadt hat so etwas schon?

In welcher Hinsicht kann das Zusammenwirken von Stadt und Hochschule noch wachsen?

Wir sind eigentlich immer für alles offen. Stadträte, Bürger und Stadtverwaltung versuchen viele Projekte zu unterstützen, wie wir es auch aktuell beim BürgerCampus tun. Umgekehrt finden auch wir bei Hochschulangehörigen die Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Alle bemühen sich also redlich. Deshalb grämt es mich auch so, wenn ich noch immer höre: Die Hochschule ist so abgehoben. Oder: Die Stadt tut doch nichts für die Hochschule. Das ist einfach nicht wahr.

Ganz konkret können wir noch an unserem gemeinsamen Marketing arbeiten. Das heißt, dass man es versteht, den anderen zu platzieren. Und darüber stolz zu kommunizieren. Ich wünsche mir sehr, dass alle städtischen Vertreter noch deutlicher machen, was die Hochschule uns bedeu-

tet – welche wichtige Funktion sie hinsichtlich wirtschaftlicher und sozialer Kompetenz hat. Und genau so würde ich mir wünschen, dass Hochschulangehörige und vor allem auch Studierende stolzer sind auf ihren Studienort. Dass der eben nicht eine kleine, uninteressante Stadt ist, sondern eine Stadt, in der sie arbeiten und einen Großteil ihres Lebens verbringen. Frei nach dem Motto: Klein, aber fein! Der Domstr. 2 e.V. macht es uns doch vor, dass man sich mit seinem Hochschulort identifizieren kann!

Welche Konsequenzen hätte denn aus Ihrer Sicht eine Verkleinerung oder gar Schließung der Hochschule für Merseburg? Wie würde die Stadt Merseburg Ihrer Meinung nach dann in fünf oder zehn Jahren aussehen?

Auf jeden Fall kulturell und wirtschaftlich um ein Vielfaches ärmer! Darüber hinaus der Verlust der zentralen Funktionen – die Stadt würde entscheidende Standortfaktoren verlieren. Sie würde an Attraktivität verlieren. Die Wirtschaftskraft der Region würde sinken – die Kooperationen zwischen der Hochschule und den regionalen Unternehmen sind ja doch vielfältig. Wir hätten darüber hinaus einen weiteren Bevölkerungsschwund. Und nicht zuletzt gäbe es im Westen der Stadt einen hochmodernen, mit zweistelligen Millionenbeträgen sanierten Campus, der dann leer stünde.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Vorhandenseins einer Hochschule wird die Stadt Merseburg in den kommenden Monaten im Rahmen einer Studie konkret ermitteln.

Interview: Katharina Wilsdorf

Stimmen regionaler Partner aus der Wirtschaft zur Hochschule Merseburg



Jörn-Heinrich Tobaben

**Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland GmbH
Geschäftsführer**

- » Die Hochschule Merseburg genießt unter den Unternehmen und Forschungseinrichtungen der Region aufgrund ihrer praxisbezogenen, ingenieurtechnischen Ausrichtung sehr hohe Anerkennung. In den vergangenen Jahren entstanden zudem fruchtbare branchenspezifische Kooperationen im Bereich der anwendungsorientierten Forschung. Das steigert die Attraktivität des Standortes und schafft Anreize für Studierende, sich für ein Studium in Merseburg zu entscheiden. Mit Herrn Prof. Dr. Jörg Kirbs als Rektor steht der Hochschule zudem ein äußerst erfahrener und versierter Experte im Bereich des Technologietransfers zwischen Wissenschaft und Unternehmen vor. Aus Sicht der Wirtschaftsinitiative sind das herausragende Alleinstellungsmerkmale der Hochschule Merseburg.



Elke Simon-Kuch

**SIMON WERBUNG GmbH
Geschäftsführerin**

- » Wir schätzen die offene und konstruktive Zusammenarbeit mit der Hochschule Merseburg sehr. Sei es bei Projekten den Studenten vor allem im Bereich Marketing mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Oder aber als Mittler zwischen Unternehmen und Hochschule Kontakte herzustellen, um realistische Ansätze und Aufgaben in verschiedenen Seminaren zu geben und Synergien zu schaffen. Darüber hinaus nutzen die Studenten gern Studiensemester oder Praktika für den vertiefenden Einblick in Strukturen, Aufgabenfelder und wichtige Themen.



Heinz Junge

**Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH (MIBRAG)
Geschäftsführer Personal / Arbeitsdirektor**

- » MIBRAG hat zunehmend Bedarf an gut ausgebildeten und praxisorientierten Absolventen. Die enge Verbindung zur Praxis ist für uns sehr wichtig. Das wird in Merseburg sehr gut umgesetzt. Um darauf aktiv Einfluss zu nehmen, betreuen unsere Fachbereiche die Studenten während der Praxissemester und bei Abschlussarbeiten. Zudem bieten wir den eigenen Mitarbeitern die Möglichkeit für ein duales Studium. Auch auf diesem Gebiet arbeiten wir erfolgreich mit der Hochschule zusammen. Seit 2010 führt das Unternehmen Ringvorlesungen an der Hochschule durch. Darin werden spezielle Teilgebiete unseres Geschäfts durch Fachleute vorgestellt. Die Einstiegs- und Arbeitsbedingungen bei MIBRAG sind eine sehr gute Grundlage für den Start der Berufskarriere. Im Rahmen unseres Junior-Management-Programms durchlaufen die Absolventen nahezu alle Unternehmensbereiche, lernen so Aufgaben und Ansprechpartner kennen und arbeiten selbstständig an Projekten ihres Fachbereichs.



Reinhard Kroll

**TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH
Geschäftsführer**

- » Die Hochschule Merseburg hatte schon immer eine herausragende Bedeutung für die in der Region ansässige Chemie. Diese Bedeutung muss auf zwei Ebenen gesehen werden: Zum einen stellt die Hochschule eine wichtige Ressource von gut ausgebildetem Nachwuchs für die Industrie dar, zum anderen ist sie mit ihrem wissenschaftlichen Potential Partner für die Bewältigung der Zukunftsaufgaben. Beredtes Zeugnis dafür sind z. B. die vielfältigen Aufgabenstellungen, die gemeinsam mit der Industrie bearbeitet wurden und werden. Die innovative Kraft, die von Hochschulen und Universitäten für die Entwicklung der Zukunft des Landes ausgeht, muss selbstverständlich mit gesunden Finanzen in Übereinstimmung gebracht werden. Es ist deshalb eine Aufgabe von immenser Bedeutung, die Schwerpunkte der Aufgaben auch der Hochschule Merseburg so zu definieren, dass wichtige Kompetenzen erhalten, weiterentwickelt und zur positiven Entwicklung des Landes eingesetzt werden. Die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Hochschullandschaft in Sachsen-Anhalt werden nach ihrem Vorliegen in diesem Kontext Anwendung finden müssen.

Das **Jubiläumsjahr 2014** an der Hochschule Merseburg

60 Jahre Campus Merseburg – Die Hochschule in der Region verwurzelt

Die Technische Hochschule für Chemie Leuna-Merseburg (TH), gegründet 1954, war die erste Technische Hochschule in der DDR. Anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens bekam die TH auf Beschluss des Präsidiums des Ministerrates vom 19. September 1964 den Beinamen „Carl Schorlemmer“, eines deutschen Chemikers im 19. Jahrhundert. Somit hieß die Hochschule nun offiziell Technische Hochschule für Chemie „Carl Schorlemmer“ Leuna-Merseburg. 1975 fiel der Zusatz „für Chemie“ weg.

Die Hochschule Merseburg wurde 1992 als „Fachhochschule Merseburg“ gegründet und trägt seit 2004 den Namen „Hochschule Merseburg (FH)“. Vor einigen Jahren fiel der Zusatz „FH“ im Namen weg. Sie befindet sich auf dem Campus der ehemaligen TH, die 1993 geschlossen wurde. Die Hochschule wurde 2006 bis 2010 im großen Stil

saniert. Von daher gilt Merseburg als modernster Hochschulstandort in Sachsen-Anhalt.

Unter dem Motto „60 Jahre Campus Merseburg – Die Hochschule in der Region verwurzelt“ werden verschiedene Hochschulveranstaltungen über das gesamte Jahr 2014 verteilt angeboten, die einen Überblick über die Entwicklung des bildungspolitischen, kulturellen und studentischen Lebens am Campus Merseburg geben sollen.

Projekte und Ideen

Hochschulinformationstag, 5. April, 10 – 14 Uhr

Den Start der Jubiläumsveranstaltungen übernahm bereits am 5. April der Hochschulinformationstag mit über 500 Besuchern. Neben Studieninformationen bot die Hochschule im Rahmen der Ausstellung „Kunst und Leben an der TH“ die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der DDR-Vergangenheit. Interessierte Bürgerinnen und Bürger konnten bei einer thematischen Stadtführung die



und die Kooperationen mit Partnern der Region im Vordergrund, bevor am Abend ein Sommerfest steigt – das traditionelle Campusfest. Am Freitag, dem 20. Juni, lädt die Hochschule Ihre Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zu einer Radpartie rund um den Geiseltalsee ein.

BürgerCampus, 21. Juni, ab 14 Uhr

Zum mittlerweile traditionellen BürgerCampus in der Stadt Merseburg wird die Hochschule am 21. Juni mit verschiedenen Themen wie „Essen und Trinken im Mittelalter“ mit Prof. Alfred Georg Frei oder „Kosmische Metamorphosen“ von Prof. Frank Binder das diesjährige Thema „ALTEBURG auf neuen Wegen“ bereichern. Geplant ist eine Hochschul-Lounge, in der interessierte Bürgerinnen und Bürger die Hochschule umfassend erleben können.

Spezialklassen und Bausoldaten, 3. Juli

Zwei weitere unterschiedliche Einrichtungen feiern in diesem Jahr ihr 50. Jubiläum. Beide stehen im Vordergrund eines Festtages am 3. Juli. Im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der Spezialklassen plant die Hochschule ein Kolloquium, für das sich Studierende in einem Seminar unter der Leitung von Prof. Alfred Georg Frei mit der bildungspolitischen und kulturellen Geschichte dieses Schultyps auseinandersetzen. Die 1964 eingeführten Spezialklassen fassten besonders qualifizierte Oberschüler zu einem zwei Jahre dauernden naturwissenschaftlichen Vorkurs zusammen.

Im selben Jahr erging das Gesetz zum waffenlosen Dienst in der DDR-Armee. Heraus kamen die Bausoldaten, die in unmittelbarer Nachbarschaft zur Hochschule in Merseburg untergebracht waren. Zum Andenken an die Bausoldaten weihet die Hochschule am 3. Juli den „Platz der Bausoldaten“ ein.

Ehemaligentreffen, 14./15. November

Im November begrüßt die Hochschule Merseburg alle ehemaligen Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Spezialklassen, der TH Leuna-Merseburg sowie der Hochschule Merseburg. Das Treffen gibt Einblicke in die heutige Hochschule und Erinnerungen an frühere Hochschulzeiten. Auf die Besucher warten Vorträge, Diskussionen, Campusführungen und Einblicke in die neuesten Forschungsfelder und -ergebnisse. Es bleibt aber auch viel Zeit, um sich mit ehemaligen Kommilitoninnen und Kommilitonen auszutauschen und einen geselligen Nachmittag und Abend zu genießen. Als besonderen Höhepunkt des Jubiläumsjahres plant die Hochschule, neue Straßennamen auf dem Campus einzuweihen und die ausgewählten Persönlichkeiten im Rahmen des Ehemaligentreffens zu würdigen. Ein thematischer Stadtrundgang zum Thema „Bibliothek im Wandel der letzten 60 Jahre“ entführt die Besucher in eine Zeitreise der Wissensvermittlung von Zeiten knapper Bücherressourcen bis zur heutigen Mediengesellschaft.

Alle Informationen sowie Anmeldungen zu den Turnieren finden Sie unter www.hs-merseburg.de/jubilaem.

Text: Denise Hörnicke



HOME IN DER REGION

ERFOLGREICHE FORSCHUNGS- KOOPERATIONEN

Seit Gründung der Hochschule ist es gelebte Intention, mit angewandter Forschung auch zur Entwicklung der Region beizutragen. Dokumentiert wird dies im jährlich erscheinenden Forschungsbericht, zum Tag der Forschung, auf Messen, in Workshops und Konferenzen. Ausgangspunkt für einen Wissens- und Technologietransfer bilden häufig konkrete Fragestellungen aus der Unternehmenspraxis. Lesen Sie einige Beispiele für die Verzahnung von Lehre und anwendungsorientierter Forschung und dem Transfer der Forschungsergebnisse.

AUS DEM FACHBEREICH INFORMATIK
UND KOMMUNIKATIONSSYSTEME

SCHUTZ FÜR SOLARANLAGEN

Photovoltaik-Anlagen sind eine hohe Investition und ihr Verlust ist mit großen wirtschaftlichen Schäden für die Unternehmen verbunden. Der Diebstahl solcher Anlagen ist auch in der Region längst kein Einzelfall mehr.

„Kapazitive Demontagedetektion an Solaranlagen“ heißt ein Projekt aus dem Fachbereich IKS, das sich mit dem elektronischen Diebstahlschutz beschäftigt. Projektleiter Prof. Dr.-Ing. Bernhard Bundschuh und Wirtschaftspartner VTQ Videotronik Querfurt GmbH haben gemeinsam mit Studierenden ein Modul entwickelt, das außer mit sicherem Schutz auch mit einem geringen Preis, problemlosem Einbau, Nachrüstbarkeit und universellem Einsatz an unterschiedlichen Solaranlagen aufwartet. Getestet wurde das Modul zunächst an der Solaranlage des Hochschul-An-Institutes FBZ. Nun kommt es an verschiedenen Standorten in der Region zum Einsatz.

Das Forschungsprojekt „Kapazitive Demontagedetektion an Solaranlagen“ wurde im Rahmen des ZIM-Programms vom BMBF gefördert.

AUS DEM FACHBEREICH INGENIEUR-
UND NATURWISSENSCHAFTEN

SICHERE DATEN – SICHERE ENERGIE

Der von der Bundesregierung beschlossene Ausbau erneuerbarer Energien hat eine zunehmend dezentrale Einspeisung von Energie an zufälligen Zeiten zur Folge. Dies bedeutet eine immer größer werdende Belastung der vorhandenen energietechnischen Infrastruktur. Zur Kompensation dieser Unwägbarkeiten wird in Zukunft der Ausbau sogenannter intelligenter Stromnetze bzw. Smart-Grids vorangetrieben. Dafür werden intelligente Messsysteme beim Verbraucher und entsprechende Steuerboxen beim lokalen Energieerzeuger benötigt. Die zwischen den Messsystemen bzw. den Marktteilnehmern ausgetauschten personenbezogenen Daten stellen wiederum erhöhte Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit.

Gemeinsam mit der Mitteldeutschen Netzgesellschaft Strom mbH aus Halle hat die Forschergruppe um Prof.

Dr. Uwe Heuert im Projekt „Referenzsystem für Messsysteme“ verschiedene Lösungen dafür entwickelt, die auf den Messen E-world in Essen und der CeBit in Hannover präsentiert wurden.

Im Projekt wurde eine virtuelle Smart-Meter-Infrastruktur (vSMIS) entwickelt, die neue Richtlinien und Schutzprofile im Zählerwesen der Zukunft abbildet. Besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der sicheren Kommunikation zwischen den Komponenten. Mit vSMIS können die zukünftigen Prozesse simuliert werden. So ist es möglich, Software und Hardware im Vorfeld zu testen und Dienstleister im Umgang mit der neuen Technik in virtueller Umgebung zu schulen.

AUS DEM FACHBEREICH SOZIALE ARBEIT.MEDIEN.KULTUR

KULTUR, STADT, CAMPUS – EINE HOCHSCHULE GESTALTET DIE STADT MIT

Viele Projekte, die die Stadt Merseburg heute nachhaltig prägen, gehen auf die Initiative von Studierenden und Lehrenden aus dem Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur zurück. Eines davon ist das Merseburger Kulturgespräch. Sein Erfinder ist Alfred Georg Frei, Professor für Kulturgeschichte im Fachbereich SMK. Für das Kulturgespräch ist seit 13 Jahren das Ständehaus in Merseburg am letzten Sonnabend im Januar reserviert. Gesprochen wurde schon über das Buch, das Kino, die Stadtgeschichte, das Miteinander der Generationen oder über Persönlichkeiten der Stadt. Das Merseburger Kulturgespräch ist eine Brücke zwischen Stadt und Campus und hat seine Spuren hinterlassen: die Wiederbelebung des Merseburger Kinos, die jährlichen DEFA-Filmtage und nicht zuletzt der BürgerCampus sind fester Bestandteil des Merseburger Kulturlebens geworden. Seit 2011 bietet der BürgerCampus jährlich Platz für die Präsentation von Studienergebnissen in Form von Kurzfilmen und Hörspielen oder Ausstellungen, aber auch Platz für Schülerbands und Theatergruppen, für Vereine und ihre Aktionen und die Möglichkeit, ein facettenreiches Kulturprogramm zu erleben.

Kultur in Buchform hat das Projekt „Kirche im Dorf – Romanische Kirchen im Saalekreis“ hervorgebracht. Gemeinsam mit dem Verein Sozial.Kultur.Projekte e.V. entstand der gleichnamige Bildband, dessen Veröffentlichung von einer Ausstellung begleitet wurde. Die Hochschulschulmitarbeiter Christian Siegel, Thomas Tiltmann

und Frank Venske haben mit ihren Studierenden das vom Landkreis Saalekreis geförderte Projekt umgesetzt.

Auch im Gesicht der Stadt Merseburg hat der Fachbereich seine Spuren hinterlassen: Nach dem Umbau einer ehemaligen Bankfiliale in der König-Heinrich-Straße 21–23 sind hier im Jahr 2006 individuelle Studenten-WGs entstanden. Das von Studierenden der Kultur- und Medienpädagogik entwickelte Wohnkonzept gibt Raum für frische Ideen und verbindet ideal Studieren und Leben: Wohnen im Zentrum und mit kurzen Wegen zum Campus und zu den Freizeitangeboten.

AUS DEM FACHBEREICH WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

LOGISTIK FÜR DIE REGION

Im Rahmen von Praxisprojekten entwickeln Mitarbeiter und Studierende des Fachgebiets Produktion und Logistik gemeinsam mit regionalen Unternehmen konkrete Lösungen für betriebliche Probleme. Für die Kaufland Logistik VZ GmbH & Co. KG untersucht und analysiert die Hochschule Palettenhöhen. Das Verteilzentrum Osterfeld der international tätigen Firma hat für Paletten eine maximale Höhe festgelegt. Die Sollhöhe ist für die logistischen Abläufe, aber auch für die Arbeitssicherheit von großer Bedeutung. Abweichungen in den Palettenhöhen behindern die Betriebsabläufe und führen zu materiellen und finanziellen Verlusten. Im Rahmen des Projekts mit dem Fachbereich werden die Packhöhen analysiert sowie Abweichungen erfasst und ausgewertet. Für die Messungen hat Mitarbeiter Jens-Peter Remeth in der hochschuleigenen Werkstatt der Ingenieurwissenschaften eine mobile laserbasierte Messeinrichtung entworfen. Die erfassten Daten werden von den Studierenden ausgewertet, sodass dem Unternehmen konkrete Vorschläge zur Verbesserung gemacht werden können.

In weiteren Projekten des Fachbereiches optimieren Prof. Dr. Dirk Sackmann und seine Studierenden die Anliefer- und Abfertigungsprozesse bei der Infraleuna GmbH und verbessern gemeinsam mit der Halleschen Wasser und Stadtwirtschaft GmbH Stadtreinigung und Müllentsorgung.

Text: Prof. Dr. Paul D. Bartsch, Prof. Dr.-Ing. Bernhard Bundschuh, Prof. Dr. Uwe Heuert, Dr. Renate Patz, Prof. Dr. Dirk Sackmann, Ines Wahl

BRÜCKEN BAUEN – TRANSFER GESTALTEN DIE TRANSFERSTRATEGIE DER HOCHSCHULE

Von der Wissenschaft wird erwartet, innovative Lösungen und Strategien für technische und wirtschaftliche – vermehrt aber auch für ökologische und gesellschaftliche – Herausforderungen zu finden. Die Forschung an Hochschulen hat unter Berücksichtigung dieser Anforderung zunächst die Aufgabe, originäre Forschungsergebnisse, die einen klaren wissenschaftlichen Erkenntnisfortschritt erkennen lassen, zu erarbeiten. Anschließend gilt es, Technologien und Wissen durch die Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse nutzbringend auf die Praxis zu übertragen. Bisherige Forschungs- und Transferaktivitäten der Hochschule Merseburg belegen, dass die Hochschule sich diesen Anforderungen erfolgreich stellt.

Die Erarbeitung originärer Forschungsergebnisse geschieht dabei häufig in Kooperation mit Universitäten und außeruniversitären Forschungsinstituten. Ausdruck dieser Zusammenarbeit sind unter anderem 22 laufende kooperative Promotionsvorhaben der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Hochschule Merseburg. Ein wichtiges Merkmal der erkenntnisgeleiteten Forschung an der Hochschule Merseburg ist damit auch der Diskurs über Hochschulgrenzen hinaus. Die Merseburger Wissenschaftler suchen und pflegen diesen Diskurs, präsentieren ihre Arbeitsergebnisse national und international in Zeitschriften, auf Konferenzen und Fachmessen. Ein Beispiel für die fruchtbare Zusammenarbeit der Forschungseinrichtungen im südlichen Sachsen-Anhalt ist zudem die gemeinsame Trägerschaft des Kunststoffkompetenzzentrums (KKZ) durch die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und die Hochschule Merseburg.

Für eine Fachhochschule ist es neben einer erkenntnisgeleiteten Forschung vor allem entscheidend, ihre Forschungsergebnisse, entwickelte Technologien und generiertes Wissen in die Praxis zu übertragen. Die Hochschule Merseburg ist hier eingebunden in das Kompetenznetzwerk für angewandte und transferorientierte Forschung (KAT) Sachsen-Anhalts. Die Formulierung und die Ausgestaltung einer Transferstrategie standen im vergangenen

und diesem Jahr im Mittelpunkt der Arbeit des Prorektors für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung.

Am Anfang der Entwicklung einer Transferstrategie stand eine Marktsegmentierung, da sich Unternehmen hinsichtlich ihres Nachfrageverhaltens nach Wissen und Technologien unterscheiden. Aus der Differenzierung heraus wurden damit Unterschiede zwischen den Unternehmen identifiziert, um daraus Schlussfolgerungen für einen segmentspezifischen Technologie- und Wissenstransfer abzuleiten. Deutlich wurde aus der Analyse, dass der Transfer sowohl nachfrage- als auch angebotsorientiert zu gestalten ist. Die Marktbearbeitung wird durch verschiedene hochschulintern entwickelte Instrumente unterstützt:

- ein Transfer- und Dienstleistungsportfolio,
- eine Unternehmensdatenbank sowie eine
- Fördermitteldatei.

In Form eines Transfer- und Dienstleistungsportfolios sind konkrete Produkt- und Dienstleistungsangebote der Hochschule an Unternehmen zusammengestellt. Eine Unternehmensdatenbank als CRM-Tool stellt eine fundierte Datenbasis zur Akquise von Unternehmen und zur Begleitung von Projekten dar. Sie enthält zur zielgerichteten Auswahl von Unternehmen Kontaktdaten und Profile regionaler Unternehmen mit Verknüpfung zu Angeboten des Transferportfolios sowie die Historie zu Kooperationsprojekten und wird durch den Transferbeauftragten permanent aktualisiert. Die Struktur der Unternehmensdatenbank gestattet es, den Unternehmen anhand ihrer Profile gezielt potenzielle Anwendungsfälle für Angebote des Transferportfolios zuzuordnen. Sie bildet einen Ausgangspunkt für die erste Kontaktaufnahme.

Die Unternehmensdatenbank führt:
Dr.-Ing. Matthias Zaha
Tel.: +49 3461 46-2998
matthias.zaha@hs-merseburg.de

MESSEN UND VERANSTALTUNGEN

Die wirksamste Methode für die Aufnahme und Pflege von Unternehmenskontakten ist die direkte Ansprache bei Unternehmensbesuchen und in Veranstaltungen für Unternehmer im Rahmen des aufsuchenden Transfers.

In einer Fördermitteldatenbank sind die Fördermöglichkeiten konkret für die einzelnen Zielgruppen aufgeführt. Unterteilt wird dabei in die Kategorien Landesförderung, Bundesförderung und EU-Förderung. Die Beratung wird damit erweitert, dass konkrete Instrumente zur Förderung bezogen auf die individuelle Transfersituation vorgeschlagen werden. Bei der Antragstellung unterstützt der Transferbeauftragte. Eine Beratung zu EU-Fördermaßnahmen erfolgt in Zusammenarbeit mit dem EU-Hochschulnetzwerk Sachsen-Anhalt.

Aus der Vielzahl von Forschungsprojekten, die die Hochschule Merseburg in Zusammenarbeit mit der Industrie durchführt, werden nun zwei Beispiele genannt:

KUNST.US ist ein Verbundprojekt mit dem Ziel, neue Ultraschall-Prüfverfahren und prototypische Prüfgeräte für die Kontrolle bei der Herstellung von Kunststoffen und zur Bauteilprüfung zu entwickeln. Zur Lösung dieser Aufgabe nutzen die Verbundpartner das vorhandene Know-how in der Kunststoffprüfung.

Künftig werden weltweit Verfahrenstechnologien und Anlagen benötigt, die alternative Kohlenwasserstoffquellen wie die Braunkohle für die chemische Industrie nutzbar machen. Dabei werden Komplettlösungen, die die Eigenschaften der Kohle vom Bergbau bis zur Veredelung berücksichtigen, eine besondere Rolle hinsichtlich Effizienz und Wirtschaftlichkeit spielen. Wissenschaftler der Hochschule Merseburg entwickeln im Rahmen des Verbundprojektes IBI die entscheidenden Prozesse zur katalytischen Spaltung der Braunkohle.

Text: Dr. Renate Patz, Prof. Dr. Dirk Sackmann

Die Hochschule Merseburg präsentiert sich in den kommenden Monaten auf folgenden Messen und Veranstaltungen:

AMI Automobil International Leipzig

31. Mai – 8. Juni

- EcoEmotion – Experimentalfahrzeug der Hochschule Merseburg (Team EcoEmotion-HoMe)
- Karrieretag mit Studienwerbung, 4. Juni

12. Lange Nacht der Wissenschaften Halle

4. Juli

- „Studieren. Forschen. Leben.“ auf dem Campus Merseburg
- „Chemie zum Anfassen“
- BEanING ExperimentING
- Ungewöhnliche Fragen, die nützlich sein können (Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp)
- Spielerisch Mathematik begreifen (Prof. Dr. Axel Kilian)
- Kunststoffe im Alltag – Experimentalvorlesung zum Mitmachen (Prof. Dr. Thomas Rödel)

Composite Europe Düsseldorf

7. – 9. Oktober

- Zerstörungsfreie Prüfung (ZfP) mittels luftgekoppelten Ultraschalls (Prof. Dr. Uwe Heuert)
- Moderne Werkstoffe und Werkstücke (Dietmar Glatz)

Denkmal Leipzig

6. – 8. November

- Ausstellung zum Sonderthema „Historische Fassaden“ (Christian Siegel, Thomas Tiltmann)

Weiterbildung und Personaltransfer – Projekte 2014/2015

Den langen Titel „Transferzentrum – Absolventenvermittlung und wissenschaftliche Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte in KMU des Landes Sachsen-Anhalt“, trägt ein Projekt, das aus ESF-Mitteln und vom Land Sachsen-Anhalt gefördert wird. Innerhalb dieses Projektes hat der Bereich Weiterbildung und Personaltransfer die Strukturen für die Weiterbildung und den Karriereservice an der Hochschule Merseburg entwickelt sowie die Kooperation der Hochschule mit kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) in der Region ausgebaut. So sind u. a. berufsbegleitende Studiengänge, die HOME AKADEMIE als Dachmarke für das Weiterbildungsangebot der Hochschule, der Karriereservice zur Beratung der Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie die Firmenkontaktmesse „Praxis trifft Campus“ erfolgreich etabliert worden.



Das Team des Bereiches Weiterbildung und Personaltransfer

Die Bedeutung der wissenschaftlichen Weiterbildung für die Hochschule Merseburg zeigt sich auch in der Präambel der im Sommer 2013 verabschiedeten Weiterbildungsordnung: „Die Weiterbildung bildet entsprechend dem Hochschulentwicklungsplan und der Zielvereinbarung mit dem zuständigen Ministerium neben Studium und Lehre sowie Forschung und Technologietransfer die dritte Säule des Wissenstransfers der Hochschule.“

Die Prorektorin für Studium und Lehre, Prof. Dr.-Ing. Heike Mrech, konnte zusammen mit dem Team Weiterbildung und Personaltransfer zwei neue Projekte für den Bereich Weiterbildung akquirieren. In der Laufzeit von Januar 2014 bis zum Sommer 2015 soll – aufbauend auf den bis-

her geschaffenen Strukturen, Produkten und Instrumenten – ein hochschulübergreifendes modulares System für die wissenschaftliche Weiterbildung entwickelt werden. Die Projekte haben dabei folgende grundsätzliche Aufgabenstellungen:

» Projekt „Wissenschaftliche Potenzialentwicklung für KMU im Land Sachsen-Anhalt“

Hier ist eine auf dem Kompetenzkonzept der Hochschule Merseburg basierende Vorgehensweise für die Ermittlung des Weiterbildungsbedarf in KMU und für die Entwicklung bedarfsgerechter Angebote wissenschaftlicher Weiterbildung zu erarbeiten und zu erproben. Über das Projekt werden alle, ggf. auch bereits vorhandene, Instrumente (u. a. Verfahren und Methoden der Potenzialmessung/Kompetenzfeststellung, sowie der Eruiierung von Weiterbildungsbedürfnissen) entwickelt, bewertet und zielgruppengerecht eingesetzt. Basierend auf den identifizierten Weiterbildungsbedürfnissen der Unternehmen sollen die wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote der Hochschule Merseburg in Kooperation mit den einzelnen Fachbereichen entsprechend überprüft und angepasst werden.

» Projekt „Vernetzung der berufsbegleitenden Studienangebote für KMU in Sachsen-Anhalt“

(in Kooperation mit den Hochschulen Anhalt und Harz) Mit dem hochschulübergreifenden modularen System für wissenschaftliche Weiterbildung soll ein umfassendes Beratungs- und Unterstützungsangebot der Hochschulen zur Sicherung des Führungs- und Fachkräftebedarfs der KMU aufgebaut werden. Das modulare System soll u. a. folgende Instrumentarien und Produkte beinhalten: Instrumente zur Erfassung und Identifizierung des wissenschaftlichen Weiterbildungsbedarfs, u. a. durch Kompetenz- und Potenzialmessungen; Katalog zur Finanzierung/Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen; hochschulübergreifende Angebote zur Vorbereitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KMU sowie Interessierten auf eine wissenschaftliche Weiterbildung; Durchführungsmuster zur Umsetzung der Angebote sowie zur Anerkennung beruflicher Kompetenzen und der Zulassung zu Studien- bzw. Weiterbildungsangeboten, hoch-

schulübergreifendes modulares Weiterbildungsangebot.

Das übergeordnete Ziel beider Projekte ist es, die Weiterbildungsinfrastruktur der Hochschule Merseburg und der kooperierenden Hochschulen so weiterzuentwickeln, dass kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) im Land Sachsen-Anhalt auf dem Weg hin zu demografiefesten Unternehmen (d.h. im Hinblick auf Personalentwicklung, Wissensmanagement/ Know-how-Erhalt und -Entwicklung, Generationenwechsel in Unternehmen) wirkungsvoll und nachhaltig begleitet und unterstützt werden können.

Die Projekte „Wissenschaftliche Potenzialentwicklung für KMU im Land Sachsen-Anhalt“ und „Vernetzung der berufsbegleitenden Studienangebote für KMU in Sachsen-Anhalt“ werden gefördert im Rahmen des Operationellen Programms aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt.

Weitere Informationen und Ansprechpartner an der Hochschule Merseburg:

Andreas Kröner
 andreas.kroener@hs-merseburg.de
 Tel.: +49 3461 46-2928

Text: Andreas Kröner

ANZEIGE



Immer eine clevere Idee



* die rabattierten Sondermietpreise für das StudiWohnen betreffen die Kaltmiete und gelten nur für Studenten mit gültigem Studentenausweis

Ganz entspannt im Grünen wohnen, den attraktiven Mietrabatt mitnehmen und das für alle Semester, wenn Sie wollen. Das ist für Individualisten ebenso wie für WG-Fanatiker ein Wohlfühlfaktor fürs Studium, den man sich leisten kann. Mit Wohnungsgrößen von 49 bis 76 m² bieten wir in unseren Beständen in Merseburg für jede Konstellation den passenden Zuschnitt in zeitgemäßer Wohnqualität. Wer zuerst kommt, hat die größte Auswahl. Küche und Bad mit Fenster sind für jeden inklusive und der Fahrradkeller auch. Weitere Infos gibt es immer Mittwoch und Donnerstag in unserem Mieterbüro in der König-Heinrich-Str. 12 oder unter unserer Vermietungs-Hotline **0800 854 854 5 (FREECALL)** und im Internet www.tag-wohnen.de

FORSCHUNGS- UND INNOVATIONSPREIS 2013

Student und Professor der Hochschule Merseburg geehrt

Im Rahmen des „Tages der Forschung“ wurde an der Hochschule Merseburg der Forschungs- und Innovationspreis 2013 verliehen. Je ein Preis ging an den Studenten Karl Böttcher und an Prof. Dr. Uwe Heuert. Die Ausgezeichneten wurden aus einem Kreis von mehreren Bewerbern von der Forschungskommission ausgewählt.

Karl Böttcher, Student im ersten Semester des Masterstudiengangs Maschinenbau | Mechatronik | Physiktechnik, erhielt den Forschungs- und Innovationspreis 2013 für die Entwicklung eines Testfahrzeuges der auf Basis von Antera Radnabenmotoren. Hintergrund dieser Entwicklung ist die Mitwirkung von Karl Böttcher im Team EcoEmotion-HoMe, dessen Leitung er in diesem Semester übernommen hat. In Vorbereitung für das entstehende Fahrzeug für den Shell Eco-Marathon 2014 hat Böttcher das bereits vorhandene Modell „NIOS“ zu einem Testfahrzeug umfunktioniert, um einen neuen Radnabenmotor anzupassen. Die Radnabenmotoren der Firma Antera dienen eigentlich als Antrieb für Rollstühle und Kleinstfahrzeuge und müssen für die Verwendung im Wettbewerbsfahrzeug weiterentwickelt werden. Karl Böttcher hat dazu den Radnabenmotor im NIOS verbaut und anschließend die Steuerung an die fahrzeugspezifischen Gegebenheiten angepasst. Darüber hinaus hat er ein Gerät entwickelt, welches die Fahrzeugparameter aus der Steuerung liest, auf einer SD-Karte speichert und auf ein Smartphone überträgt. „Die vorliegende Arbeit umfasste einen hohen konzeptionellen Anteil und einen bedeutsamen Anteil an praktischer Umsetzung. Herr Böttcher hat gezeigt, dass er komplexe Aufgabenstellungen in sinnvolle Teilpakete auflösen kann. Besonders positiv bewerte ich seine systematische und ingenieurmäßige Vorgehensweise.“ so ein Gutachten zur vorgelegten Arbeit.

Der zweite Preisträger ist Prof. Dr. Uwe Heuert, berufen für das Gebiet „Rechnernetze und virtuelle Instrumentierung“. Hier würdigte die Kommission seine gesamte Forschungsleistung an der Hochschule Merseburg. Diese lässt sich in verschiedener Weise beziffern. So hat er in den vergangenen fünf Jahren ca. 50 Publikationen getätigt sowie 52 Diplom-, 38 Bachelor- und 23 Masterarbeiten betreut. Derzeit begleitet er zwei Promotionsverfahren und arbeitet mit seinem Team aus fünf wissenschaftlichen Mitarbeitern insbesondere am Projekt „Virtuelle Smart Meter Infrastruktur (vSMIS), basierend auf der Technischen Richtlinie BSI TR-03109 des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik“. Es ermöglicht

Tests von Softwarelösungen, Geräten und Prozessen der Energiewirtschaft im Kontext der Energiewende. Das Projekt wird in Kooperation mit der envia Mitteldeutsche Energie AG durchgeführt wird.

Hintergrund: Die insbesondere in den neuen Bundesländern sehr verbreiteten erneuerbaren Energien mit stark schwankenden Erzeugungen stellen die Netzbetreiber vor enorme Herausforderungen bei der Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit. Eine Möglichkeit, die Netzstabilität hoch und den Netzausbau in Grenzen zu halten, stellt der flächendeckende Einsatz von Smart Metering in Verbindung mit der zentralen Steuerung dezentraler Einspeiser und Verbraucher dar. Die virtuelle Smart Meter Infrastruktur vSMIS, die vom Merseburger Team entwickelt wurde, bildet alle Rollen im Zählerwesen der Zukunft vollständig ab und unterstützt die Definition der neuen Prozesse im Energieunternehmen, Tests von Software und Hardwarekomponenten sowie Schulungen der Mitarbeiter und Dienstleister. Dies ist ein wesentlicher Beitrag zum Erfolg der Energiewende, der der Fachwelt in diesem Jahr auch auf der E-World in Essen und der CeBIT in Hannover präsentiert wurde.



Preisträger Karl Böttcher (links) und Prof. Dr. Uwe Heuert (rechts)

Den Forschungs- und Innovationspreis 2013 verleiht die Hochschule, um herausragende Leistungen in der Forschung oder in der erfolgreichen Umsetzung von Forschungsergebnissen Anerkennung zu vermitteln und zugleich Anreize für weitere Forschungsarbeiten und innovative Vorhaben zu geben. Der Preis wird seit dem vergangenen Jahr nunmehr jährlich an jeweils einen Studierenden und einen Mitarbeiter bzw. ein studentisches Team und eine Arbeitsgruppe von Mitarbeitern verliehen und ist mit einem Preisgeld von 1.500 Euro dotiert.

Text: Dr. Renate Patz

CLAUDIA HÜBNER – ANSPRECHPARTNERIN FÜR DIE EU-FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Seit November 2013 ist Dr. Claudia Hübner die Vertreterin für Dana Urban-Thielicke im EU-Büro Süd des EU-Hochschulnetzwerkes Sachsen-Anhalt.

Aus der Vita

- Studium der Biologie und Philosophie
- Promotion im Bereich der Biowissenschaften
- Mitarbeit in einem interdisziplinären Projekt
- Praktikum bei der KoWi Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen in Brüssel

Dr. Claudia Hübner berät zu Fördermöglichkeiten im neuen EU-Forschungsrahmenprogramm, unterstützt bei der Bildung von Konsortien, der Antragstellung und hilft bei der Betreuung von EU-Projekten.

EU-Büro Süd des EU-Hochschulnetzwerkes Sachsen-Anhalt
Dr. Claudia Hübner
 Telefon: 0345 55 21 355 | Fax: 0345 55 27 078
 claudia.huebner@verwaltung.uni-halle.de
 www.euhochschulnetz-sachsen-anhalt.de

Grundzüge des neuen EU-Forschungsrahmenprogramms HORIZON 2020

Mit Beginn des Jahres 2014 startete auch das neue EU-Forschungsrahmenprogramm „Horizon 2020“. Erste Ausschreibungen wurden bereits veröffentlicht. „Horizon 2020“ setzt sich aus den drei Kernbereichen (I.) *Exzellente Wissenschaft*, (II.) *Führende Rolle der Industrie* sowie (III.) *Gesellschaftliche Herausforderungen* zusammen, wobei unter dem Punkt „Exzellente Wissenschaft“ die bereits aus dem 7. Rahmenprogramm bekannten Ausschreibungen des European Research Council (ERC) sowie die Marie Skłodowska Curie Actions (MSCA) zu finden sind. Sowohl die vom ERC gewährten Förderungen als auch die MSCA-Ausschreibungen sind themenoffen und für die Unterstützung von Grundlagenforschung geeignet. Doch während im ERC allein die wissenschaftliche Exzellenz des Forschers und seine Idee im Vordergrund stehen, richten sich die Marie-Curie-Maßnahmen auf die Förderung EU-weiter, internationaler sowie intersektoraler Forscheraustauschprogramme.

Im Kernbereich „Führende Rolle der Industrie“ steht die Förderung von Forschung und Entwicklung sogenannter

Schlüsseltechnologien („Key Enabling Technologies, KETs“) im Vordergrund. Zu diesen zählen Biotechnologie, Nanotechnologie, neuartige Materialien, neuartige Herstellungs- und Verarbeitungsmaterialien, Mikro- und Nanoelektronik sowie die Photonik. Ziel der Forschung ist hier, Ergebnisse in marktreife Produkte, Technologien oder Dienstleistungen zu überführen. Aufgrund dieses starken Anwendungsbezugs ist eine enge Zusammenarbeit mit der Industrie, insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) erforderlich. Ein spezifischer Programmteil richtet sich ganz speziell an KMU.



Dr. Claudia Hübner

Der Punkt III „Gesellschaftliche Herausforderungen“ gliedert sich in folgende Unterprogramme: (1) *Gesundheit, demografischer Wandel und Wohlbefinden*, (2) *Ernährungssicherheit, nachhaltige Landwirtschaft, marine und maritime Forschung und Biowirtschaft*, (3) *Sichere, saubere und effiziente Energie*, (4) *Grüner, integrativer und smarter Verkehr*, (5) *Klimaschutz, Ressourceneffizienz und Rohstoffe*, (6) *Integrative, innovative und reflexive Gesellschaften*, (7) *Sichere Gesellschaften*. Die Ausschreibungen in diesem Kernbereich erfolgen im Rahmen von zweijährigen Arbeitsprogrammen mit vorgegebenen Themen. Gefördert werden interdisziplinäre Ansätze in Verbundprojekten.

Das neue EU-Rahmenprogramm „Horizon 2020“ bietet als weltweit größtes Forschungsförderprogramm vielfältige Fördermöglichkeiten für themenoffene Grundlagen- oder thematisch vorgegebene, anwendungsbezogene Forschung, für Kooperationen mit der Wirtschaft oder aber den Aufbau europäischer Doktorandenprogramme.

Das EU-Büro Süd bietet Informationsveranstaltungen zu den einzelnen Fördermöglichkeiten im Rahmen von „Horizon 2020“ an, u. a. zu den EU-Fördermöglichkeiten für Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaftler sowie den Marie-Curie-Maßnahmen.

www.euhochschulnetz-sachsen-anhalt.de

Text: Dr. Renate Patz, Dr. Claudia Hübner



Andreas Kröner ist Leiter Weiterbildung und Personaltransfer

Diplom-Sozialwirt Andreas Kröner hat am 1. Oktober 2013 die Leitung des Bereichs Weiterbildung und Personaltransfer als Nachfolger von Dr. Bernd Ahrendt übernommen.

Der 50-jährige gebürtige Münsterländer studierte an der Universität Osnabrück Sozialwissenschaften, wo er parallel bereits als Dozent im Bereich der beruflichen Weiterbildung tätig war. Anschließend führte ihn sein Weg zum privaten Bildungsträger „Innova Privat-Akademie“ in Osnabrück und später durch Expansion des Trägers in den heutigen Landkreis Mansfeld-Südharz. Seit 1997 war er als maßnahmenübergreifender organisatorischer Leiter für drei Schulstandorte im Landkreis verantwortlich.

„Umsatz- und gewinnorientiertes Arbeiten ist bisher mein tägliches Brot gewesen. Aufbauend auf dem, was bereits im Bereich der Weiterbildung geschaffen wurde, ist es mein Ziel, unter dieser Prämisse langfristig und nachhaltig ein flexibles Angebot für die Unternehmen der Region zu schaffen und damit die Hochschule Merseburg zu einem festen Partner für diese zu machen“, erläutert Andreas Kröner.

Andreas Kröner lebt mit seiner Partnerin im Landkreis Mansfeld-Südharz und spielt in seiner Freizeit gern Tennis und Schach und tanzt im Verein Standard- und Lateinamerikanische Tänze.

Text: Katharina Wilsdorf



Dr. Malte Thran übernimmt Professur für Sozial- und Kulturpolitik

Dr. Malte Thran lehrt seit dem Sommersemester 2013/2014 im Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur und wurde am 1. Januar 2014 zum Professor für Sozial- und Kulturpolitik berufen.

Thran, 1978 in Hannover geboren, studierte von 1999 bis 2006 an der Universität Bremen Deutsch, Politik und Erziehungswissenschaft auf Lehramt. Im Anschluss daran promovierte er mit dem interdisziplinären Thema „Landreform in Namibia“, das er im Jahr 2011 erfolgreich als Doktor der Philosophie abschließen konnte. Berufliche Erfahrungen sammelte Thran u. a. in Bremen und Berlin, zuletzt beim Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands (CJD) im Berliner Bezirk Treptow-Köpenick, wo er mit benachteiligten Jugendlichen im Rahmen von berufsvorbereitenden Maßnahmen arbeitete. Zudem war er zwischen 2006 und 2012 als Lehrbeauftragter im Studiengang Soziale Arbeit der HAW Hamburg tätig. „Für mich war mit meinem ersten Lehrauftrag klar, dass ich später an einer Fachhochschule tätig sein möchte. Ich finde es nicht nur spannend, Lehrinhalte zu vermitteln – mehr noch geht es mir darum, Denkanreize zu geben, um gewohnte Überzeugungen zu hinterfragen und andere Perspektiven kennenzulernen. Mir sind daher lebhaft Diskussionen in meinen Veranstaltungen sehr wichtig“, erklärt Thran seine Motivation.

Im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten Thrans steht die kritische Analyse von Konzepten der Antidiskriminierungspädagogik. Außerdem befasst er sich aktuell mit dem Thema Employability in Sozialen Diensten in Sachsen-Anhalt. Im Sommersemester 2014 behandelt er die Kultur, Politik und Geschichte des südlichen Afrika in einer Lehrveranstaltung im Studiengang Kultur- und Medienpädagogik.

Malte Thran wohnt derzeit in Berlin. In seiner Freizeit spielt er gern Gitarre und versucht sich im Home-Recording am PC. Sportlich ist er mit Floorball und Basketball aktiv.

Text: Christian Auspurg



Vorsitzender Richter am Bundesarbeitsgericht lehrt an der Hochschule Merseburg

Wolfgang Linsenmaier lehrt seit dem Wintersemester 2013/2014 am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften hat für die Lehre im Arbeitsrecht prominente Unterstützung gewonnen. Wolfgang Linsenmaier ist seit 1977 als Richter in der Arbeitsgerichtsbarkeit tätig. Zunächst war er zehn Jahre am Arbeitsgericht Stuttgart, dann wechselte er zum Landesarbeitsgericht Baden-Württemberg. 1999 wurde Linsenmaier zum Bundesrichter gewählt und arbeitet seitdem am Bundesarbeitsgericht in Erfurt. 2009 übernahm er den Vorsitz des 7. Senats. Linsenmaier ist seit 2004 Mitautor des „Fitting“, eines weit verbreiteten, soeben in der 27. Auflage erschienenen Kommentars zum Betriebsverfassungsgesetz und veröffentlicht regelmäßig auf dem Gebiet des Arbeitsrechts.

Wolfgang Linsenmaier freut sich an der Hochschule Merseburg lehren zu dürfen: „Die Aufgabe, jungen Menschen Zusammenhänge und Strukturen des Arbeitsrechts zu vermitteln, um sie auf ihre künftige berufliche Tätigkeit vorzubereiten, ist für mich eine spannende Herausforderung.“

Wolfgang Linsenmaier lebt mit seiner Frau in Naumburg, ist in seiner Freizeit gern in fernen Ländern und Bergen unterwegs, singt im Naumburger Domchor und betätigt sich als Liedermacher und Hobby-Winzer.

Text: Katharina Wilsdorf



Rektor ernennt Ehrensenator

Professor Dominik Surek wird für langjährige Arbeit ausgezeichnet.

In seiner Sitzung am 25. Juli 2013 hat der Senat der Hochschule Merseburg eine besondere Ehrung, die Ernennung zum Ehrensenator, vorgenommen. Erhalten hat diese Auszeichnung Prof. Dr.-Ing. habil. Dominik Surek. Professor Surek ist seit 1993 Mitglied der Hochschule Merseburg und hatte bis 1998 die Professur für Strömungsmaschinen inne. Seine Verdienste für die Hochschule gehen allerdings weit über diese Zeit hinaus. So ist der heute 80-jährige noch immer in der Lehre aktiv und leitet seit 15 Jahren sehr erfolgreich das von ihm gegründete An-Institut Fluid- und Pumpentechnik Merseburg. Darüber hinaus veranstaltet er in Kooperation mit der Hochschule regelmäßige Tagungen und publiziert wissenschaftliche Beiträge und Fachbücher. Seit vielen Jahren ist Dominik Surek auch Mitglied der Senatskommission für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung.

Die Würde eines Ehrensenators oder einer Ehrensensatorin der Hochschule Merseburg kann Persönlichkeiten verliehen werden, die sich hohe Verdienste um die Entwicklung der Hochschule erworben haben. Vor Professor Surek ist diese Auszeichnung erst einmal vergeben worden. Im Jahr 2006 erhielt sie der Gründungsrektor der Hochschule, Prof. Dr. Lothar Teschke.

Text: Katharina Wilsdorf

Professor Bettina Brandi in den Ruhestand verabschiedet

Geschätzte Professorin wurde zum 30. September 2013 emeritiert



Bettina Brandi, Professorin für Theater- und Medienpädagogik, verließ zum 30. September 2013 nach 19-jähriger Lehrtätigkeit aus gesundheitlichen Gründen die Hochschule Merseburg.

Brandi wirkte nach ihrer Berufung 1994 aktiv am Aufbau des Fachbereichs Sozialwesen mit, der heute unter dem Namen Soziale Arbeit.Medien.Kultur bekannt ist. Insbesondere die Gründung des Theaters am Campus (TaC) ist auf ihre Initiative zurückzuführen ist. Seither finden dort Lehrveranstaltungen, studentische Projekte und Gastspiele statt.

Prof. Bettina Brandi kann aber auch auf viele andere erfolgreiche Projekte zurückblicken, wie medienpädagogische Seminare zur Vorbereitung eines

Bürgersenders ab 1994, anschließende Gründung des Vereins Offener Kanal e. V., das theater- und kulturpädagogische Qualifizierungsprojekt „DOMINO. Zivilcourage im Rampenlicht“ 2000–2003, die Theaterreihe „Science in Fiction: Wenn Theater Wissen schafft“, „Stadt als Bühne“ 2005–2006 mit der Stadt Merseburg; die „Theaterverführungen“ zum Theater der Welt 2008 in Kooperation mit der Kulturinsel Halle sowie das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Kultur trifft Schule“.

Prof. Bettina Brandi hat auf diese Weise das Profil der Hochschule in besonderem Maße gestaltet und geprägt.

Text: Katharina Wilsdorf

Neueinstellungen

Zum August 2013

→ **Kathy Pielucha** | Auszubildende als Kauffrau für Bürokommunikation

Zum September 2013

→ **Danny Kruppa** | Sachbearbeiter im Dezernat Haushalt und Controlling

Zum Oktober 2013

- **Dariush Ehsani** | Lehrkraft für besondere Aufgaben im Fachbereich IKS
- **Dirk Hesselbach** | Lehrkraft für besondere Aufgaben im Fachbereich IKS
- **Andreas Kröner** | Leiter des Bereichs Weiterbildung und Personaltransfer
- **Franziska Lisker** | Auszubildende als Kauffrau für Bürokommunikation
- **Mechthild Meinike** | Projektmitarbeiterin im Servicecenter für Lebenslanges Lernen

Zum Januar 2014

- **Madlen Barbor** | Projektkoordinatorin im Bereich Weiterbildung und Personaltransfer
- **Anja Bergner** | Projektkoordinatorin im Bereich Weiterbildung und Personaltransfer
- **Dr.-Ing. Manuela Grigorjan** | Projektleiterin im Bereich Weiterbildung und Personaltransfer
- **Tino Müller** | Projektmitarbeiter im Prorektorat Studium und Lehre
- **Ines Nitsche** | Projektmitarbeiterin im Bereich Weiterbildung und Personaltransfer
- **Prof. Dr. Malte Thran** | Professor für Sozial- und Kulturpolitik im Fachbereich SMK

Zum März 2014

- **Sarah Gaidecki** | Projektmitarbeiterin im Servicecenter für Lebenslanges Lernen
- **Mandy Menger** | Projektmitarbeiterin im Prorektorat Studium und Lehre
- **Prof. Dr.-Ing. habil Peter Michel** | Professor für Kunststoffverarbeitung im Fachbereich INW
- **Myriam Fricke** | Referentin des Rektors

Zum April 2014

- **Prof. Dr. Jens Borchert** | Professor für Sozialarbeitswissenschaft im Fachbereich SMK
- **Gregor Frank** | Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich INW
- **Skadi Gleß** | Lehrkraft für besondere Aufgaben im Fachbereich SMK
- **Anja Kruber** | Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich SMK

- **Torsten Linke** | Lehrkraft für besondere Aufgaben im Fachbereich SMK
- **Konrad Mehle** | Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich INW

10 Jahre Hochschulzugehörigkeit

- **Susan Gesell** (Dez. 3) am 1. 9. 2013
- **Prof. Dr. Gerlind Marx** (WW) am 1. 10. 2013
- **Deborah Le Guillou** (AAA/SZ) am 1. 11. 2013
- **Michael Bluhm** (INW) am 1. 3. 2014
- **Petra Schwerin** (WW) am 1. 4. 2014

15 Jahre Hochschulzugehörigkeit

- **Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp** (SMK) am 1. 5. 2013
- **Petra Mordt** (AAA/SZ) in Altersteilzeit am 1. 6. 2013
- **Antje Geyer** (SMK) am 1. 9. 2013
- **Prof. Dr. Hardy Geyer** (SMK) am 1. 9. 2013
- **Rebecca Kleist** (INW) am 1. 9. 2013
- **Prof. Dr. Jürgen Kurz** (WW) am 1. 10. 2013
- **Christian Siegel** (SMK) am 1. 10. 2013
- **Dr. Almut Vogt** (CzA) am 1. 2. 2014
- **Svetlana Telepneva** (AAA/SZ) am 15. 3. 2014
- **Prof. Dr. Gundula Barsch** (SMK) am 1. 4. 2014
- **Erhard Schölzel** (IKS) am 1. 4. 2014
- **Sonja Treppner** (IKS) am 1. 4. 2014

20 Jahre Hochschulzugehörigkeit

- **Roswitha Klünder** (SMK) am 1. 4. 2013
- **Matthias Quaas** (Dez. 3) am 1. 4. 2013
- **Peter Burghardt** (RZ) am 1. 5. 2013
- **Christa Greßmann** (HB) am 1. 5. 2013
- **Hans-Joachim Jensch** (SMK) am 1. 5. 2013
- **Joachim May** (INW) am 1. 5. 2013
- **Kerstin Seifert** (HB) am 1. 5. 2013
- **Torsten Steffan** (RZ) am 1. 5. 2013
- **Axel Meißner** (IKS) am 4. 5. 2013
- **Monika Schmidt** (RZ) am 1. 7. 2013
- **Werena Schröter** (RZ) am 1. 7. 2013
- **Prof. Dr. Wolfgang Söhnchen** (WW) am 1. 9. 2013
- **Liane Aue** (INW) am 1. 10. 2013
- **Prof. Dr. Johann Bischoff** (SMK) am 1. 10. 2013

- **Prof. Dr. Matthias Ehram** (SMK) am 1. 10. 2013
- **Monika Händler** (Dez. 3) am 1. 10. 2013
- **Prof. Dr. Karsten Hartmann** (IKS) am 1. 10. 2013
- **Prof. Dr. Horst-Herbert Krause** (INW) am 1. 10. 2013
- **Frank Ramhold** (INW) am 1. 10. 2013
- **Prof. Dr. Harald Stumpe** (SMK) am 1. 10. 2013
- **Prof. Dr. Regina Walter** (INW) am 1. 10. 2013
- **Prof. Dr. Michael Winkler** (INW) am 1. 10. 2013
- **Harald Kittler** (IKS) am 1. 11. 2013
- **Silke Wagner** (INW) am 1. 11. 2013
- **Jörg Vahldieck** (INW) am 1. 12. 2013
- **Prof. Dr. Rolf Gloël** (SMK) am 1. 1. 2014
- **Frank Grunicke** (IKS) am 1. 1. 2014
- **Susan Pertus** (HRZ) am 1. 1. 2014
- **Anett Thiel** (IKS) am 1. 1. 2014
- **Kerstin Müller** (R) am 1. 1. 2014
- **Antje Ludwig** (HB) am 1. 2. 2014
- **Silke Schroeder** (Dez. 2) am 1. 2. 2014
- **Prof. Dr. Barbara Streit** (SMK) am 1. 4. 2014

Beendigung der Tätigkeit

- Zum Juni 2013**
- **Reinhard Grün** (Dez. 3)
- Zum Juli 2013**
- **Frank Bergmann** (INW)
- **Jürgen Bunzel** (IKS)
- **Hannelore Ehrt** (Dez. 3)
- **Andreas Richter** (IKS)
- Zum August 2013**
- **Julia Burkhardt** (AAA/SZ)
- **Heinrich Schwammel** (INW)
- Zum September 2013**
- **Marie-Catherine Haupt** (Dez. 4)
- **Mareike Drehmann** (Dez. 2)
- Zum Oktober 2013**
- **Katja OBwald** (INW)
- **Dr. Bernd Ahrendt** (WPT)
- Zum November 2013**
- **Christa Schebitz** (INW)
- **Elena Sazina** (HRZ)
- **Sebastian Westphal** (INW)
- Zum Januar 2014**
- **Caroline Wolff** (WPT)
- **Andrea Monami** (INW)
- **Annegret Jahn** (SMK)
- **Jan Kotte** (IKS)

Zum Februar 2014

- **Marcus Gleau** (R)

Zum März 2014

- **Susan Pertus** (HRZ)
- **Prof. Dr. Rolf Gloël** (SMK)
- **Prof. Dr.-Ing. Michael Winkler** (INW)
- **Stephan Arndt** (INW)
- **Thomas Nägler** (INW)
- **Sascha Nowak** (INW)
- **Andreas Oluschinski** (INW)
- **Christian Sirch** (INW)
- **Jens Zimmermann** (INW)

Zum April 2014

- **Katja Podzimski** (INW/PSL)

Nachrufe

Am 3. September 2013 verstarb im Alter von 83 Jahren **Prof. Dr. Joachim Piehler**. Er begann bereits 1963 als Dozent an der damaligen Technischen Hochschule Leuna-Merseburg und wurde 1970 als Professor für Diskrete Mathematik und Optimierung berufen. Er lehrte und forschte hier bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1995.

Im Alter von 62 Jahren verstarb am 27. November 2013 **Prof. Dr. Arnulf Bojanowski**. Er war von April 1996 bis März 1998 Dekan des Fachbereichs Soziale Arbeit, Medien, Kultur und hatte seit 1997 das Amt des Prorektors für Studium und Lehre inne, bis er im Jahr 2000 an die Leibniz Universität Hannover wechselte.

Prof. Dr. Georg Brack verstarb am 21. Februar 2014 im Alter von 83 Jahren. Er folgte im Herbst 1964 einem Ruf – zunächst als Dozent – an die Technische Hochschule Leuna-Merseburg, wo er 1968 zum Professor für das Fachgebiet Automatisierungstechnik berufen wurde. Prof. Brack war von 1992 bis 1993 Gründungsdekan des Fachbereiches Elektrotechnik der Fachhochschule Merseburg.

ALUMNI PORTRÄT – ZEHN FRAGEN AN ...

Zum 60-jährigen Campusjubiläum befragte das HoMe Magazin Ehemalige von TH, FH und HoMe über ihre Zeit an der Hochschule und welchen Weg sie danach gegangen sind.

Dr. Verena Späthe

55, verheiratet, zwei Kinder, wohnt in Merseburg. Absolventin der Sektion Wirtschaftswissenschaften, studierte 1976 bis 1980 Betriebswirtschaft und ist heute Mitglied des Landtages Sachsen-Anhalt seit der 5. Wahlperiode.



Was waren die prägenden Eindrücke in Ihren Studienjahren?

Da ich die letzten zwei Jahre meiner Schulzeit an den Spezialklassen der TH verbracht habe, hatte ich das Glück, das Studium sehr gut zu bewältigen. Ich habe in der Zeit an der TH meinen Mann kennengelernt und bin während der Studienzeit das erste Mal Mutter geworden. Das war eine sehr intensive Zeit.

An welche Situation erinnern Sie sich heute noch mit einem Schmunzeln?

Fragen aufgeworfen hat für mich immer die Skulptur eines Paares gegenüber dem Hauptgebäude. Warum sehen sich die beiden nicht an, und wenn sie keine Zeit oder kein Interesse aneinander haben, warum haben die beiden dann nichts an?

Was war Ihr Lieblingsessen in der Mensa?

Eindeutig Eier mit Senfsoße.

Was war Ihr Lieblingsplatz in Merseburg, um sich vom Studienalltag zu erholen?

Die Eisbar am Gotthardteich (heute chinesisches Restaurant).

Wie gestaltete sich Ihr beruflicher Weg nach dem Studium?

Im Anschluss an Studium und Promotion arbeitete ich als Oberassistentin an der Technischen Hochschule. Ab 1993 arbeitete ich als Geschäftsführerin einer gemeinnützigen Heimbetriebs-Gesellschaft, war beteiligt an der Gründung der Gesellschaft, erarbeitete Konzeption und Finanzierungskonzept der Behinderteneinrichtung und führte die Gesellschaft bis Ende 2006. Seit 2006 arbeite ich als Landtagsabgeordnete.

Welche Bedeutung hat die Hochschule heute für Sie?

Die Hochschule ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil Merseburgs, ein wichtiger Ideen- und Impulsgeber und Partner der Industrie und zunehmend auch der Kommune. Und nicht zuletzt ist die Hochschule auch ein bedeutender regionaler Arbeitgeber.

Wenn Sie Einfluss hätten auf die zukünftige Entwicklung der Hochschule Merseburg, wofür würden Sie sich stark machen bzw. machen Sie sich schon stark?

Ich setze mich dafür ein, die Hochschule Merseburg als selbstständigen Standort mit allen vier Säulen der Ausbildung zu erhalten. Es ist außerdem wichtig, den Bereich Weiterbildung zur Standortstärkung auszubauen und die internationale Bedeutung der Hochschule zu erhöhen. Gerade sind wir dabei, frühere Kontakte, wie den zum Erdölinstitut in Ufa, wieder zu beleben. Am 2. April wurde der Rahmenvertrag zur Kooperation der Hochschulen von den Rektoren unterschrieben.

Welche Beiträge könnten Ehemalige Ihrer Meinung nach zu einer positiven Entwicklung der Hochschule Merseburg leisten?

Jeder Absolvent kann in seinem Umfeld über die Hochschule reden und für ein Studium hier in Merseburg werben. Man kann sich mit Leserbriefen im Internet eintragen, zur Hochschule bekennen und seine Erfahrungen beschreiben.

Angenommen, Sie hätten noch einmal die Wahl. Was würden Sie heute studieren und warum?

Eigentlich müsste ich mich für ein Studium im Bereich Elektroingenieurwesen entscheiden – das sind derzeit mit die gefragtsten Leute – aber dann doch eher für einen dualen Studiengang mit einer Verbindung von Ökonomie und Ingenieurwesen.

Welchen Tipp möchten Sie abschließend den heutigen Studierenden mit auf den Weg geben?

Immer neugierig bleiben!

Bernadett Großmann

35, wohnt mit ihrer Familie in Merseburg. Absolventin des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, studierte 1996 bis 2000 Betriebswirtschaftslehre und ist Steuerberaterin und Mitinhaberin der Steuerkanzlei „Steuerberater Großmann & Zacher“ in Merseburg.



Was hat Sie motiviert, Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Merseburg zu studieren?

Für mich war der Studienort logistisch und auch finanziell günstig und die Hochschule wurde mir von Freunden empfohlen. Viele meiner Bekannten sind damals von der Uni an die Hochschule gewechselt, weil sie die Eigenschaften der Hochschule und die sehr stark praxisorientierte Ausbildung gegenüber der Uni schätzten.

Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonders guter Erinnerung geblieben?

Natürlich der Hochschulfasching.

Und woran denken Sie eher ungern?

Naja, die Matheprüfung im dritten Semester ...

Wie gestaltete sich Ihr beruflicher Weg nach dem Studium?

Ich bin zu einer großen Steuerberatungskanzlei gegangen und habe dort viel gelernt, bevor ich 2007 in die Selbstständigkeit gewechselt habe. Diesen Schritt habe ich bis heute nicht bereut, aber ohne die Berufserfahrungen, die ich im Vorfeld sammeln durfte, hätte ich diesen Schritt nicht gewagt.

Was sind Ihre beruflichen Aufgaben heute?

Zu meinen Haupttätigkeiten gehört die Beratung meiner Mandanten in allen steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Angelegenheiten. Viel Freude bereitet mir auch die Erstellung von Bilanzen, was im Geschäftsfeld des Steuerberaters leider et-

was zu kurz kommt. Daneben leite ich als Inhaberin der Kanzlei auch die Geschäfte und kümmere mich um die Mitarbeiter. Besonders wichtig in meiner Mitarbeiterführung ist mir, dass alle gern und motiviert zur Arbeit kommen.

Wie wurden Sie an der Hochschule Merseburg auf diese Aufgabe vorbereitet?

Die fachliche Ausbildung ist aus meiner Sicht optimal verlaufen. Gerade im steuerlichen Fachgebiet war das Lehrangebot anspruchsvoll und zielführend. Ich fühlte mich auf die Praxis gut vorbereitet und konnte mein gelerntes Studienwissen sehr gut umsetzen und anwenden. Allerdings hat sich mein methodisches Wissen und Handeln vorrangig im sozialen Umgang mit Mandanten erst in der Praxis entwickelt.

Was macht für Sie einen guten Arbeitstag aus?

Ich bin zufrieden, wenn es meine Mandanten sind. Eine gute Zusammenarbeit mit meinen Kollegen sorgt für eine angenehme Büroatmosphäre, und die ist mir sehr wichtig.

Wenn Sie Einfluss hätten auf die zukünftige Entwicklung der Hochschule Merseburg, wofür würden Sie sich stark machen?

Die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen vor Ort und der Hochschule sollte intensiv genutzt werden, hier können sich m.E. viele Synergien entwickeln, damit junge Menschen, die an der Hochschule studiert haben, auch in der Region bleiben. Ich könnte mir bspw. Workshopangebote vorstellen, in denen kleine mittelständische Unternehmer sich den Studierenden vorstellen. Das würde den Studierenden den Blick für die Möglichkeiten in der Region eröffnen. Unternehmer könnten Praktikastellen oder Abschlussthemen anbieten.

Was würden Sie studieren, wenn Sie heute noch einmal entscheiden könnten?

Ich denke, das BWL-Studium würde ich noch einmal machen, so schlimm war es nicht. Am Ende zählt das, was jeder mit seinem gewonnenen Studienwissen macht und der Hochschulabschluss ist ein kleiner und erster Schritt dafür.

Welchen Tipp möchten Sie abschließend den heutigen Studierenden mit auf den Weg geben?

Studierende sollten ihr Anspruchsdenken an die Ausbildung nicht zu hoch ansetzen, denn am Ende sehe ich in diesem Studium eine höhere Form der Allgemeinbildung, welche sich erst im bzw. durch das Berufsleben festigt. Ich habe in meiner Praxis festgestellt, dass sich viele Absolventen persönlich unter Druck setzen, jetzt eine bestimmte Leistung bringen zu müssen. Wichtiger ist aus meiner Sicht das Interesse und die Motivation, sich mit einer bestimmten Fachrichtung auseinanderzusetzen, dann entwickelt sich der Rest von allein.

Martin Kühn

25, ledig, wohnhaft in Leipzig. Absolvent des Fachbereichs Ingenieur- und Naturwissenschaften, studierte 2010 bis 2013 Kunststofftechnik und arbeitet seit Dezember 2014 bei der Styron Deutschland GmbH im Werk Schkopau.



Was hat Sie motiviert, Kunststofftechnik an der HoMe zu studieren?

Da es 2010 ein in Merseburg „neu“ angebotener Studiengang war, hatte dieser besonderes Interesse in mir geweckt. Bereits vor dem Studium hatte ich mich neben dem Sport sehr für technische Abläufe und die Technik allgemein interessiert und ein weiterer Werdegang in diese Richtung war so abzusehen. Da ich selbst bis dahin nicht viel Ahnung von Kunststoffen hatte, wollte ich mein Wissen in diesem Gebiet letztendlich gern erweitern. Zu Beginn standen Fragen offen wie „Was sind Kunststoffe überhaupt?“, „Was sind die Besonderheiten von Kunststoffen?“ oder auch die Frage „Was kann man mit dem Abschluss in dieser Richtung anfangen?“. All diese Fragen konnten mir schließlich im Studium beantwortet werden.

Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonders guter Erinnerung geblieben?

Die letzte bestandene Prüfung, denn ab diesem Zeitpunkt ist der Abschluss des Studiums nicht mehr weit entfernt.

Und woran denken Sie eher ungern?

An Tage, wo von 7:00 bis 16:30 Uhr mit Unterbrechungen ein und das gleiche Fach gelehrt wurde (, was aber keine Normalität an der Hochschule ist).

Was war Ihr Lieblingsplatz in Merseburg, um sich vom Studientag zu erholen?

Für die Zeit, wo ich in Merseburg gewohnt habe, war es definitiv die Schwimmhalle!

Wie gestaltete sich Ihr beruflicher Weg nach dem Studium?

Direkt nach erfolgreicher Verteidigung meiner Abschlussarbeit wurde mir die Möglichkeit gegeben, bei der Styron Deutschland GmbH in ein Arbeitsverhältnis überzugehen.

Was sind Ihre beruflichen Aufgaben?

Ich wirke bei der Projektplanung bzw. -durchführung im Bereich der Forschung mit, werte Projekte aus und kann mein erworbenes Studienwissen in Diskussionsrunden einbringen.

Wie wurden Sie an der HoMe auf diese Aufgabe vorbereitet?

Angemessen, da ich mit der Elastomorforschung doch ein relativ spezielles Aufgabengebiet gewählt habe. Der Studiengang Kunststofftechnik beinhaltet jedoch wichtige und grundlegende Aspekte, die notwendig sind, um die Abläufe und Prozesse zu verstehen.

Was macht für Sie einen guten Arbeitstag aus?

Immer wieder neue Reize bzw. Anforderungen annehmen und bewältigen. Mit den Kollegen gemeinsam Projekte besprechen und dabei möglichst viele vorantreibende Ideen finden, um diese dann anschließend umzusetzen.

Wenn Sie Einfluss hätten auf die zukünftige Entwicklung der HoMe, wofür würden Sie sich stark machen?

Für den Studiengang Kunststofftechnik, da ich einiges an Potenzial in ihm sehe.

Welchen Tipp möchten Sie abschließend den heutigen Studierenden mit auf den Weg geben?

Niemals sein Ziel (Hochschulabschluss) aus den Augen verlieren, jedoch auch den Spaß am studentischen Leben genießen.

Wir danken Dr. Verena Späthe, Bernadett Großmann und Martin Kühn für die Interviews!

Interviews: Denise Hörnicke



Mitfiebern, mitjubeln, mitmachen ...

Basketballer des HSG Merseburg e.V.

Es ist Sonntagnachmittag, als ich in die Sporthalle der Albrecht-Dürer-Schule in Merseburg komme, um ein Heimspiel des HSG-Teams anzuschauen. Die Jungs des HSG-Basketball-Teams wärmen sich bereits auf. Sie üben Korbwürfe und laufen sich warm – genau so, wie es auch die gegnerische Mannschaft, der SV Großkayna Ravens, macht. Die Spieler der HSG sind dabei gut zu erkennen, tragen sie doch ihre brandneuen, dunkelblauen Trikots, die sie als Team der Hochschule Merseburg ausweisen.

Die Partie beginnt, der Zuschauerraum bleibt dabei leider ziemlich leer. Nur wenige Zuschauer haben den Weg in die Halle gefunden, um die Mannschaften anzufeuern. Trotzdem starten diese mit vollem Eifer. Rasant fliegt der Ball von Spieler zu Spieler und Körbe werden geworfen. Ziemlich schnell wird klar: das Team der HSG ist deutlich überlegen. Bereits das erste Viertel endet nach zehn Minuten Spielzeit mit einem Punktestand von 28:9 für die HSG.

Großen Einsatz und viel Spielfreude zeigen die beiden Mannschaften dann auch in den weiteren Vierteln. Schnelle Spielzüge, Angriffe mit Ballverlust, das eine oder andere Foul mit anschließenden Freiwürfen und jede Menge Körbe bekommen die Zuschauer zu sehen. Das ist Spannung und Unterhaltung pur!

Das Heimspiel der HSG endet an diesem Sonntag mit einem Punktestand von 88:27 und damit mit einem deutlichen Sieg. Aleksandar Turuntas, Spieler der Mannschaft, freut sich über das Spielergebnis, ist jedoch auch ein wenig betrübt über die ausgebliebenen Zuschauer, hatte er doch noch über die Mailingliste der Hochschule alle Studierenden eingeladen, dabei zu sein und die Mannschaft anzufeuern. „Wir würden uns auch darüber freuen, wenn der eine oder andere Student Lust hätte, zur Mannschaft dazu zu stoßen. Mittlerweile spielen hier ausschließlich Absolventen der Hochschule.“

Die Mannschaft trainiert zweimal in der Woche und nimmt an Spielen der Bezirksliga Halle-Weißenfels der Herren teil. Wer es nicht ganz so aktiv mag, ist als Zuschauer herzlich eingeladen. Die Heimspiele in der Sporthalle der Albrecht-Dürer-Sekundarschule sind für alle einfach zu erreichen.

Text: Katharina Wilsdorf



ANZEIGE



Wohnungsgenossenschaft
Aufbau Merseburg eG



Finde Deinen Lieblingsplatz!

Ab 200,- Euro All inclusive





- Heizkosten ✓
- Betriebskosten ✓
- Fernsehanschluss ✓
- möbliert ✓
- Internetflatrate ✓
- nette WG-Nachbarn ✓
- Hausreinigung ✓

Brauhausstraße 4 | Tel.: 0 34 61/33 42-22
06217 Merseburg | Fax: 0 34 61/33 42-23

www.wg-aufbau-merseburg.de

THILO VON TROTHA

Merseburgs legendärer Kirchenfürst



Kein Besucher von Stadt und Dom Merseburg kann den Spuren, die der Bischof Thilo von Trotha hinterlassen hat, entgehen. Namentlich sein Wapen, das einen Raben mit einem goldenen Ring im Schnabel zeigt, kündigt an vielen Gebäuden von der Bautätigkeit während der Regierung Thilos von Trotha (1466 – 1514).

Die Sonderausstellung „Thilo von Trotha – Merseburgs legendärer Kirchenfürst“ (10. August bis 2. November 2014)

findet aus Anlass seines 500. Todestages statt. Bischof Thilo von Trotha war nicht nur ein großartiger Bauherr, der das bis heute stadtbildprägende Merseburger Dom- und Schlossensemble schuf, er war auch Kanzler der Leipziger Universität und wurde durch die Merseburger Rabensage unsterblich. Kostbare, aus vielen Ländern Europas stammende Exponate bieten in Kombination mit den Originalschauplätzen seiner Wirkungszeit die Chance, die Besucher in die spannende Welt zwischen Spätmittelalter und Renaissance zu entführen. Ein abwechslungsreiches Programm mit regelmäßigen Sonder- und Familienführungen, Vorträgen und Konzerten ist begleitend zur Ausstellung geplant. Individualgäste können sich mittels Audioguide in die Zeit Thilos von Trotha entführen lassen.

Text: Kerstin Wille

THILOS BESONDERE TIPPS

Auf den Spuren Bischof Thilos von Trotha durch Stadt, Dom und Schloss Merseburg

- » **Merseburger Rabenmarkt**
25./26.10.2014 | Domplatz
- » **Sonderführungen**
„Thilo von Trotha – Bauherr, Kanzler, Kirchenfürst“
22.8., 5./26.9., 3./10./17./24./31.10.2014 | Dom und Schloss Merseburg
- » **Familienführung „Zu Besuch bei Bischof Thilo von Trotha“**
24.8., 28.9., 26.10.2014 | Dom und Schloss Merseburg
- » **Öffentliche Stadtführung**
„Auf den Spuren Bischof Thilos von Trotha“
6.9., 4.10., 1.11., jeweils 10.30 Uhr



Seit 2011 setzen Händler, Gewerbetreibende, Gastronomen und Veranstalter der Stadt Merseburg mit der Aktion „Me(h)rseburg für Studierende“ ein Zeichen für Studierendenfreundlichkeit. Zum neuen Studienjahr haben sich nun weitere Gewerbetreibende der Aktion angeschlossen und bereichern so das Angebot.

Ob ein Glas Wein am Abend, Bewerbungsfotos zum Studienabschluss, die sportliche Freizeit oder die neue Mode im Kleiderschrank – in allen Bereichen werden Studierenden attraktive Konditionen in Merseburg angeboten.

Neben gastronomischen Einrichtungen wie „Bäckerei & Café Rahaus“, „Taverne Zeus“ oder „Restaurant & Café Ben Zi Bena“, Freizeiteinrichtungen wie dem „Domstadtkino“ oder der Stadtbibliothek und Einzelhändlern wie „Schuhhaus Schmidt“, dem „Kaffee Kontor“ oder der „Geschenkestube“ als Rabattgeber der ersten Stunde, haben sich nun auch die „Radmanufaktur“, die „Physiotherapie Guttman“, „Wildstyle“, „Zum Brühlchen“ sowie das „Merseburger Eiscafé“ der Aktion „Me(h)rseburg für Studierende“ angeschlossen.

Die Initiative geht zurück auf die Stadt und die Hochschule Merseburg. Nicole Martin, Citymanagerin der Stadt, erklärt: „Anfangs hatten wir die Idee, einfach ein Angebot für die neuen Studierenden zu entwickeln und die Händler und Gewerbetreibenden zu Einmal-Rabatten zum Kennenlernen zu motivieren. Im Gespräch mit den einzelnen Händlern, Gewerbetreibenden und Veranstaltern, war ich dann positiv überrascht, dass sogar die Bereitschaft für dauerhafte Studierendenrabatte da war“.

Die Hochschule selbst hat dann schließlich für die richtige Vermarktung dieser Initiative gesorgt. Entstanden ist ein Flyer sowie eine Webseite, auf der alle Informationen zur Aktion „Me(h)rseburg für Studierende“ zu finden sind: www.hs-merseburg.de/mehreseburg. Und auch bei den Händlern und Gewerbetreibenden selbst wird ein Aufkleber im Schaufenster deutlich auf ihre Teilnahme an der Aktion hinweisen.

Text: Katharina Wilsdorf



Nur für Studenten.

Das persönliche Rundum-Sorglos-Paket:
bequem, gebührenfrei, entspannt, unabhängig, sicher und frei.



 **Saalesparkasse**

Das wollen Sie auch haben? Na dann, vereinbaren Sie doch sofort einen Termin: per Telefon unter 0345 232-00, im Netz unter www.saalesparkasse.de/studium oder per E-Mail an info@saalesparkasse.de. Ihr persönlicher Sparkassenberater entwickelt mit Ihnen ein ganz individuelles Rundum-Sorglos-Paket für Sie. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**